Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1802)

Artikel: Vermischte Geschichten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655114

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

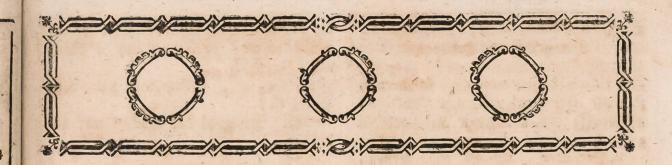
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Einleitung.

So bist du auch auf ewig hin verschwunden,
den,
Du nun sobald zurückgelegtes Jahr!
daß geheilt auch die geschlagnen Bunden,
den,
Vorüber ewig wäre die Gesahr!

8

Bas soll man hoffen, wähnen, glauben, denken? Selvetier! Gewiß das Beste nur — Salt't Euch an den, der alles weiß zu lenken, Verfehlt im Ungluck selbst, nie seiner Gute SpurLaft Zweifel nicht in Eurer Bruft ents fleigen, fleigen, Ginft wird es Euch volltommen offenbahr! Hoft auf die Zeit, es wird gewiß fich zeisgen Daß Er voll Vaterliebe für uns war.

Vielleicht hat auch auf immer ausgetobet
Deß Shickfals harter Eigensinn;
Ich war auch nicht, eh' ich burchs Kreus
erprobet,
So duldend, und gelassen wie ich bin.

Ein erbauliches Gespräch zwischen einem Ankenträger, einem Milchträger und einem Eperhandler.

Unkenträger jum Sperhandler. Hefte leer Hans? Sefte leer? Seft aber oper mit dynen tusigjährigen Epern konnen b'ichpffen?

Eperhandler. He warum leu fi sy D'schoffen! hen finit Augen im Kopf und Lichter fürs zündten! Aber, hab du doch recht niemen z'bschyffen für, mit dym schlechten Zigeranken, då nit emahl d'G'wicht het; aber gell, du druckt dem Aufseher opis i d'Hang oder sahlst im e gute Halbi, du verstenst mi wohl.

Milchträger. Was tusige Draks henter doch o s'samen, ihr zwee Glarassen? ihr spt emel gang hinger e nangern; sept open einen dem angern Lang. Ohr?

Eperhandler. Wo chunft du her, Sept aber open useme Keller? Milchtrager. Da Kehr nit; ig ha da Seefen Scessen und Ammelmehl; s'ift nadisch tur, aber es git mer o nes paar Maas Indlenmeh; wens nume hutigs Tags Indlen isch; aber es mueß enen wohl dpis so für na, s'Autter isch baht nummen z'übercho, d'Erhen so tur u Wyb u King wotten gesten ha.

Ankenträger. Es sot enen menen, da d'Natialguter so wohlsel verkauft werden, d'Lehen sote jet og wohlseiler so; du kast doch di Nydlen i der Nahe zämen tragen, aber ig mueß mengisch zwee, dren, vier Tag lossen, obie Zentner Un-

ken bine nangern ha.

Everhändler. Und us eine Zentnermachste de fast angerhalben. Du bist elustige Purs, du fast d'Buren, Wyber

D'schusse wie de witt,

Antentrager. Was gust du ne de um ihrt sulen Eper, du Gaff? 's het mer da ne junge Psisters. Frau dven gnue-klagt, so heig der für dren Neu-Thaler Eper abgno, u du singen emel sast der halb thel sule drunger g'sp; du bisch mer csuberen Camerad.

Enerhändler. E, es g'schet ne recht, warum lafe so nummen geng i de Bucheren anstatt d'Hushaltig g'lebren! Aber lase so nummen geng brav u mir chonnen so de geng brav b'schnffen. Sa! ha! haa.

Ankentrager. I ha da ere zehen Pfung Anken verchoft s'Pfung für sechs. Bahen, er kostet mi chum zwe! Ha! ha! ha da um ene balben Bahen Saferet u umes paar Bahen Juster ungere Bahen schlechten Zigeranken d'tha, ko die isch der d'ruf g'schossen, het g'ment 'byg vom besten Grasanken. Het, hee!

Milchträger. Un i ha geker us jehen Maafen ganzer Milch zwolf Maas 6. Labige Andlen Smacht, ust verkuft

ht, hit! was nüben b'fortel we me fi nit brucht. Ja ig mueß hep, s'Muttl wird blangen.

Ankentrager. Wen mer nit no ne

I.

BI

w

0

w

80

ui

bi

Le

le

R

ef

er

be

al

FE

ni

no

ge

14

te

u

C

th

E

HI

uı

200i

50

ti

le

fo

Salbi ha?

Alle. He wohl das channte mer na disch.

Meber ben Scheintod.

Diese kleine Aneldote wird euch, meine lieben Mitburger, über sehr wichtige Gegenstände belehren, und euch aufmerksam machen, schrekliches Uebel zu verhüten.

In einem Fleken ben Chambern, legte Ach ein Bauer auf feinen oberften Scheue ren . Boden auf einen Seuhaufen Schlafen. Um Morgen, als ibn feine Fran tod fand, heulte und fchrie fie, daß alle Rachbarn gusammen liefen. Indef wurd de der Mann in ein Leichen = Tuch gewie kelt, und nach zwen Tagen trugen ihn die Leichen. Trager die Leiter hinab, um ihn in den Sara ju legen. Es bricht aber ein Sproffe der Leiter, und Leiche und Tragen fallen vollends binunter. Der hinterste Trager schlug sich ein Loch in den Ropf, dem Todten aber bekam dieser Kall um fo beffer, denn er tam wieder in fich und richtete fich auf Bor Schreden dare über ergriff die Leichenbegleitung bie Flucht, doch kehrten auf das anhaltende Rufen des zu Begrabenden ein Paar der Berghaftesten gurud, balfen ibm aus dem Leichentuck, und trugen ihn nach der Rus che an das auf dem Herde befindliche Feuer. Sier tam er nun in weniger als einer Stunde vollig zu fich , erkannte alle seine Rachbarn, und klagte blos über Appsichmerzen. Aus diesem umft nd

laffen.

lassen sich folgende Regelu abziehen: 1. Daß man nie auf junges gahrendes heu sich soll schlafen legen, sonst seht man sich der Gesahr aus, lebendig begraben zu werden, denn nicht allemal bricht eine Sprosse an der Leiter.

2. Soll eine Frau heulen und schrepen wann der Mann stirbt, damit die Nachbarn sehen, daß es ihr recht leid ist.

3. Soll man vorsichtig senn, daß die Leitern immer in gutem Instande senen, um ferners ein ähnliches Ungluck zu vershüten; eine Frau kann auch wohl den Leichenträgern mehr Achtsamkeit empfehsten, damit sie sich keine Löcher in den

Ropf fallen.

16.

tt

HE

16

31

if.

14:

te

118

a

111

le

re

to

19

110

18

)e

r

H

U

6

10

18:

C

3

4. Goll man alle Mittel anwenden, the man einen Menschen begräbt , um gu erfahren ob er anch wirklich tod fen. 3ch begehre aber nicht, daß man einen Todten allemal eine Leiter herunter ober jum Kenster hinauswerfen solle ; um fich seines Todes ju verfichern, denn das konnte einigen übel bekommen; aber die Mediginal - Polizen hat darüber Vorschriften genug, wie man fich in abnlichen Fallen ju betragen habe. Die Grn. Mergte fonn, ten und follten auch darüber der Regier. ung, und namentlich den Behörden im Canton Frenburg darüber Vorschläge thun , denn ich habe von da Sterbe-Scheine eingesehen , wo es heißt: Den und den Tag ift der und der verstorben, und den Tag darauf begraben worden. Ich habe bev einem Anlaß, da mir ein folder Sterbe-Schein überbracht wurde, die Frenheit genommen, einem wohls babenden Burger von da, meine Bemert. ung darüber ju machen. Er gab mir lediglich den Bescheid; es sepe ben ihnen so der Gebrauch! Also ift es dort der Gebrauch, daß man vielleicht die Leute lebendig begräbt. Ich erinnere mich von einem Freunde gehört zu haben, daß in Destreich auf den schönen Friedhösen, die man vor den Städten sieht, sogenannte Todtenhänser senen, wo die Todten in offenen Särgen 4 bis 7 Tage tiegen bleiben; ein Arzt ist bestellt an ihnen die gehörige Untersuchung zu machen, und erst wann die Fäulniss als das gewisse Zeichen des Todes eintritt, werden sie zu ihren Bätern in die ewige Ruhe versenkt. Warum kann diese weise Anstalt des guten Kaisers Joseph in der Schweiz nicht Statt haben?

Der sonderbare Entschluß.

Ein junges ziemlich artiges, und worauf beut ju Tage am meiften Rudicht genommen wird, bemitteltes Frauengims mer von 3 . . . wurde von einem von der Mutter Natur kärglich ausgestenrten Cheftands . Randidaten bringend und an. haltend eingeladen, fich mit ihme in eine ewige Berbindung einzulaffen: aber betrachtete fie feine frummgedrehten Anochen , oder fabe fe ihm in fein holdes Unte lit, fo emporte fich ihre Delikateffe wieder die aufgestülpte poblnische Rase; mit ihren seidenen Roden tonnten benm Gpagierengeben feine Beine in Collision toms men; unentschloffen bliebe fie, und ber Geladon war unabtreiblich. Bater war dieß Bogern unangenehm, er glaubte seiner Tochter, die, so wie er, nicht viel zur Erfindung der Meufchenverderbenden schwarzen Korner mogen bens getragen haben , juprechen ju muffen , daß fie doch endlich einen Enschluß faffe. ob fie Srn. B. mit ihrem Jawort erfreuen wolle oder nicht; du mußt ihm, meine

meine liebe Tochter, sagen woran er ist und ihn nicht so lange vergebens kommen lassen, du siehst wie unahtreiblich er dir zugethan ist! Die Tochter holte einen tiessen Seuszer: "Ach, ich denke lieber Barter, sagte sie endlich, ich gebe ihm mein Jawort um seiner los zu werden! "Diesen klugen Rath gab auch ein Freunddem andern, der fünszehen mahl für einen burgerlichen Posten umsonst seinen vermennten Gönnern nachgetreten, und immer hintangesetzt worden war: du must nicht ermüden, endlich geben sie dir doch etwas, um deiner los zu werden!

Menschen und Unmenschen.

Den isten Merz 1801, Abends um 7 Uhr langten viele Bagen , welche in der Wegend des Bodenfees in Requifition gefest worden, in der Beffung Suningen an.; auf dem Rudwege nahe ben Bafel, mo die Fuhrleute famtlich übernachteten, verirrte sich einer derfelbenmit 3 Pferden und flurste über das gewiß wenigstens 20 Schuf hohe Ufer, hinab in den Rhein ; feine Cameraden, borten fein Schrenen, allein ba ce fockfinfter war, und leider ihre Seelen und Gefühl noch weit finsterer find, als die das malige Racht, fo überlieffen diefe Unmenichen ihren leidenden Bruder feinem Schidfal. Dief wird meinen gefühlvol= len Lefern unglaublich scheinen, der Bemeis aber ift', daß fie es felbft ben ihrer Unkunft in Bafet ergablt haben. Es war halb 8 Uhr; aber Beter Kaufmann, ein Täufer, (hört es wohl meine Lefer und Leserinnen, ein Täufer, aus einer von vielen fogenannten Dienern Chrift als heterorihodor verfolgten Gekte, aber dennoch ein Christ von welchen der WeltErlöser sagt: ans enern Werken wird man sehen ob ihr meine Jünger send;) an der obern Klibek wohnhaft, hörte das jämmerliche Geschven des Ungläckt chen; gesühlvoll eilte er sogleich über den sogenanntenkleinen Rheinzu Hilse, aber er konnte nicht helsen, der Rhein trennte bende. Fest entschlossen zu retten, ed koste was es wolle, lief er nach Klein-Hüningen, und sogleich schiften dren Fis scher über den Strom. Nach vieler unendlicher Mühr wurden Mann und Pferd zur unaussprechlichen Fraude des wahren Vetenners. Christi glüsslich und ohne Schaden gerettet.

únd

mir

lan

wir

Gd

ten

Sai

wei

Bef

nid

ur

trai

abe

Be

pri

feit

ton.

Od

ter

GD

Ra

Bu

die

ten

wa

um

den

Er:

nor

3ů

des

Rel

Dre

tof

ub

me

nei

abi

Daß die Fischer von dem Geretteten nach Vermögen belohnt worden, ift ausser allem Zweifel; aber daß jener obere Vergelter den, der die erste Ursache der Mettung war, nach Verdienst belohnen wird, wie sonst niemand lohnen kann, sagt mir

mein Vertrauen auf Ihn.

Mittel aus Erdapfel Rafe gu machen

Ik in Frankreich erfunden worden. Man nimmt eine hinlangliche Menge Erdapfel, und läßt fie absieden; darauf wer den fie geschält und geknettet bis fie ju einem Teig werden; alsbann wird ofingefehr in gleicher Menge oder etwas went ger von der eigenthumlichen Ras. Materie hinzugethan, fo lange bis bas Gange eine gewiffe zusammenhangende Festigkeit erhalt. Bernach wurget man Die Daffe mit Salt, Lorbeer und einigen Ragelein, welche man zuvor zerftoffen muß. Wohl zugedelt läßt man diese Bermischung einen Tag lang unberührt fteben, damit fie Beit habe ein wenig zu gahren. Endlich macht man auf die gewöhnliche Urt einen Kad duraus, der sehr wohlschmekend ist,

und von dem man nicht leicht errathen wird, daß er von Erdäpfeln ift. Je tänger man ihn ausbewahrt, desto bester wird er.

vird

);)

orte

dib

den

Ber.

nte

ed

ins

Fis

un:

erd

ren

ine

ten

Ter

ero

eto

rð;

ILE

n.

:0:

6.36

els

162

110

69

AC

it

Te

MA

110

11

ie

1

11

Die ertappten Branntwein-Gaufer.

In einem Invaliden . Saus in der Schweiz, fteaten voriges Jahr die Frans ten in einem groffen geräumigen Sof des hauses etliche fünfzig Kaffer mit Branntwein einstweilen hin, bis sie ihre weitere Bestimmung erhielten. Sie dachten aber nicht daran sogleich eine Schildwache jur Bewachung diefes anziehenden Getrankes in beordern; diese Nachläßigket aber wurde trefflich benußt, obschon der Befangenwarter im Sause unter Berprechung einer nicht kleinen Erkenntlichteit beordert war, gute Aufsicht zu hals Das hieß aber den Wolf zu den Schaafen seben. Der Sr. Gefangenwarter, der fich jest Wunder was in seiner Sphäre einbildete, hatte als ein alter Kammerdiener oft, wann er seinem Herrn Bunfch gemacht, fich die Ingredienziendie man dazu gebraucht, trefflich schmes ten laffen, und seine theure Chehalfte war auch Kennerin, indeme fie ehemals. ums Geld den Leuten die zu thr kamen, den Wein eredenzte; diefer und ein: Ery. Taugenichts deffen henter = Physiog? nomie, der grosse Physiagnomiker von: Zürich, wenn er noch lebte, mit deren des Obersten der Teufeln veralichen hätte,. nebst eines Wortkramers Sohn waren provisorisch bestellte Aufseher über diese lossbare Riederlage, die Schnee und Eis überwinden helfen soute, man sollte wohl: mennen, daß dieser herrliche Elubb seis nen Auftrag punktlich erfüllen werde, Wer nichts winiger als das. Warum

foll man ihnen zu ihren gestohlnen Sachen Sorge haben; so besprachen sich unter einander die zwen guten Freunde; das von der eine von den Invaliden den Uebernamen des Höllendieners und der andre der Wildtenfel, bekommen hatten; diefer: lettere hatte aber eine in ihrer Einbildung: gar lustige Tochter, die ein Schreiber des Invallden : Saufes gar nach seinem Beschmad fande, und in seinem niedlichen: Sammet Rappden, und in einem elegan. ten Schlafrod, fleisig besuchte, ihr in: niedlichen Schächtelchen; die er felbst verfertigte, sehr artige DenkiSprüchelchen brachte; aber — wo gerathe ich hin? Ich komme auf Abwege, will alsogieich bes ginnen. Das Glöcklein des Invaliden-Saufes ichlug eben die zehente Stunde an; als die benden Sen. Aufseher fich auf ibren Stand Bunkt begaben; nicht daß fie fich vor der Beifterftunde fürchteten, dann der Teufel und sie bende waren zu aute Freunde, als daß er sie durch seine Selfers-Selfer neden laffen follte; aber Ilstiger als sie war des Wortkramers Sohn , und ein frummbeinichter que fammengestoffener Kruppel, das Fruchtlein eines alten Invaliden; diese benden hatten fich ein vaar Klaffer Rinder. Darme anzuschaffen gewußt, und sich, da es eben dunkel zu werden begann, hinter ein Kaß gelagert, einen Hahnen darein applicirt, um welchen sie den Darm gebunden hatten; fie hatten auch den Darn fo an leiten gewust, daß fie figend fich den köftlichen Mekkar ins Diant lauffen lassen konnten; die zwen Warter waren ihrer Geits auch nicht mußig gewesen, und hatten fich zweher neuen Pfeiffenrohrchen bedient, die ihnen das Getrant in die Rragen, und von denfelben in ihre Bau-

die.

de fpedirte; von da aber gefiels bem Getrank nach Geistes Art in eine höhere Sphare, nemlich in das Capitolium uufver Liuffeber zu fteigen. Indem dief geschab, fahen sie von Ferne Lente mit einer Bahre dafer kommen , die einen blutigen Leich, nam auf derfelben trugen; fie fangen : laßt und den Leib begraben u. f. w. -Bollendiener deffen Starte nur darinn Bestand, seine unglücklichen Untergebes nen recht zu franken, deffen Berg aber gleich den Reifaus in die Sofen nahm, trante dem Sandel nicht, allein der Branntwein hatte fich zu fart feiner Bei. ne bemeiftert. Er fiel über den Bildteufel, der eben voll Wohlbehagen mit seinen paar Stockjahnen blokte, und auch im Begriff war , das Gleichgewicht ju werliehren; so lieffen sie an einander, die zwen vereinigten Saufer hatten ihre volle Lage langft. Unfre zwen Auffeher borten ein vernemliches Schnarchen und Grungen , fie trauten dem Sandel nicht recht, fie glaubten ihr lieber Freund, Der Mephikofiles habe fich wie manche junge F. . . . verrechnet, und wolle fie por der Zeit holen; voll Angft wollten fe den Reifaus vehmen , allein fie ftieffen an einander an, fielen rudlings über die Kässer; die sehnarchenden Trunkenbolde Borten den Larm, schrien um Sulfe; es kame endlich Licht, des Wortkramers Sohn war in einem Zustand der sich nur denken, nicht beschreiben läßt; er hatte sich ein Loch in den Kopf geschlagen und mar über und über mit Blut bedeft; der andere hatte den Rinderdarm noch im Schnabel und war in einer Lage die ich von Segarth abgezeichnet seben moch-Rommt sehet, ha! ha! Kommet febet, das find also, sagten die Juvali-

den, die saubern Herren die auf unser Thun und Laffen Ucht haben follen, all dieweil wirin unfrer Rube find, treiben fie einen folchen Unfug; mit Svott und Schande wurde jeglicher ins Bett ge Die Chirurgen die eben über den Todtenkörper den sie gebracht hatten, Vorlesungen bielten , mußten des Wort. framers Sohn sowohl als den Kruppel, vorher mit einem Baar Bubern voll Baffer von dem Unflath und ihrem Blut reinigen, ebe fie dieselben verbinden fonn-Unter Begleitung des lautesten Ge lächters der weiblichen Dienerschaft wur den fie bende auf der aleichen Tragbahre wo die Chirurgen den blutenden Rorver acbracht hatten, in ihre respektiven Bellen getragen. Bor die Branntwein-Kas fer ward aber von num an eine Schild. wache gestellt, und nun bliebe er sicher.

att.

fold

m la

wor

thur

bere

eine

Ing

den

und

Ana

aute

per

Befi

in

gefd

in d

Bot

art

WO.

und

Rife

aud

141

bafi

mag

AUG

infi

len

12

thr

lebe

m

Irai

lein

biel

le:

6a

wr

hn

Die betrogenen Anatomiter.

Ein Baar luftige Rachtschwarmer fan den in einer bekannten Stadt einst einen betrunkenen Mann auf einer Bant tief Gleich fiel einem unter ihnen schlaffend. ein seltsamer Spaß ein, der aber dem Betrunkenen nicht jum Spaß hatte werden konnen, fle wurden einig, diesen Trunkenhold in einen Sack zu steken, und denfelben einem Furtauffer für das anatomische Theater zu bringen. abgeredt so gethan; der eine unter die fen Spagmachern hatte zu Sause einen von jenen groffen Gaden mit G. K. M. Bezeichnet, die so bin und wieder in die Welt hinaus verführt worden find, und alle möglichen Verwandlungen fich ha ben muffen gefallen laffen ; fie ftedten ben Besoffenen in diesen Sad, welcher tein Lebenszeichen von sich gab; schleppten ibn

m des Kürkäuffers Saus und Nopsten an. Er der gewohnt war , fich oft für folde und dergleichen Ursachen weden m laffen, hatte fich gleich ins Zeug geworffen, nahm Licht, machte die Saus. thur fachte auf, und hieß die Srn. leife herein treten. Sie wurden des Raufs niniq, der Sad samt seinem befoffenen Inhalt wurde in eine Kammer gebracht, den Gerren die Silberlinge hergezählt, und hiemit aute Racht gewünscht. Die Unatomifer wurden des vermennten guten Raufs benachrichtigt um den Rorper felbft in Augenschein ju nehmen und Befehle zu geben, wo man den Cadaver Während dies lin transportiren solle. uschah, hatte der Buffende im Sad und in der Afche (dann in der Kammer oder Borteller wo er fich befand, war fo eine Art mit Steinen eingemauertem Bintel, wo man die Afche binguschutten pflegte; und wo er hingelegt worden war um ihn kisch zu behalten, denn man pflegt ja auch die Magen - Burffe unter die Usche w regraben, um fie langer und schmad. lafter aufzubewahren), als es eben zu Mgen begann, feinen Fuhrmanns : Raufch Ausgeschlaffen; er erwachte, es war stockinftere Nacht um ibn ; er wollte fich ftres len, fühlte aber jest erft, daß er nicht In feinem Bette und neben feiner Saus. thre fich befand: sie haben mich doch nicht lebendig begraben, fagte er ben fich felbft; ir befühlte sich allenthalben, glaubte er kaume, und betastete sich infonderheit kinen kattlichen Bauch, auf den er gar Wel hielt, und den er auch treulich pflege k; endlich gienge ihme in einem finkern! Sad ein Licht auf erglaubte seine Sauswe hibe ihm in der Inat Wort aehab un da ne ibme gedrobet, das nachste:

199

all.

ben

ind

ges

ber

en

rte

el,

MOC

lut

nn.

36

ur

gre

per

lel.

ap

10.

et.

an,

Ien

ief

len

em

er.

sen

n,

103

3ie

ries

en

M.

die

nd

ias

en

in

bn

mat fo man ihn wieder betrunten nach Sause bringe, wolle fie ihn in einen Gad thun laffen bis er ben Rausch verschlafen und Benerung gelobe; aber wie erfreut war er, als er beom befühlen seis ner Tafche, fein groffes Familien-Gad. meffer darinn fand; husch mit heraus, den Sack aufgeschnitten, und wie ein zwenter Jonas aus dem Bunch des Ballfisches, so froch Rulps der zie aus demi Sad beraus in welchen man ihn gebracht hatte; zu feinem Blud war weder der Keller in weichem er nich befand, noch die Sausthure verschloffen, denn der nach denen Anatomikern gesendete Botte war eben jum Saus binaus; Rulps felle wie man fagt, draus, fand feine geliebte Chehalfte noch schnarchend. Um fie benm Erwachen ben guter Laune gu feben, tochte er einen auten Caffe. und feute denfele ben mit einem auten Butter . Brodt auf den Tisch.

Das Erffaunen ber angeführten Bergliederer tann man fich vorftellen ..

Rügliche Unweisung, wie das Silberged schirr und Kleinodien vor den Schole men zu verwahren senz.

Seit undenklichen Zeiten baben melne Borfahren, die Kalenderschreiber,,
darauf gesehen, daß sie einige nünlicher Recepte dem Kalender einverleibten,
zum Exempel wider das Zahnwehe, dass
Ohrensausen, Mittel die Banzen, Schase ben und Mäuse zu vertreiben; aber keis nem ist jemals zu Sinne gestiegen, unst eine nüßliche Anteitung zu geben wie mant das konbare Hausgerath, das Silbergeis schirr, Ringen und Halsgeschmeide von den Dieben sichern konne: Die Erfinder vin dieser zu empsehlenden: Anteitungs

THE

Bat mir dies Geheimnis schriftlich, aber ohne fich zu unterschreiben, zugesandt, welches zu Stadt und Land nachgeahmt zu werden verdient. Man thue das Silbergeschler oder andere Kokbarkeiten die man vor den Saus, und andern Dieben wohl verwahren will, in eine holzerne Trucke (Schachtel) so wie man sie um Eper : Züvfen darinn zu verschicken, zu gebrauchen pflegt; laffe von einem beruhmten alten Beibe fich ein geheimnis reiches Bundelchen geben, pade dieses alles mit Wegwurzeln u. Tausendaulden. fraut und vierblattrigem Rlee, wohl ein; umgrabe ein Gartenbeet, um welches man drenmal binter fich berumgeht, orabe die Truden ein Baar Schuttef in die Erde hinein, alsdann fae man in das Wartenbeet Galat-oder Spinat Saamen, und laffe es so aut senn; aber es ver-Rebt fich wohl, der - oder diejenige fo Diese Probe machen will, muß teine Zew gen daben baben , und alles einzig obne jemandes Sulfe, und noch darju in der Beifterftunde verrichten, aber ben Leibe nicht vergeffen, eine geweihte Rerge in Die Laterne ju thun. 3ft Brobatum.

Abschrift eines Briefs Detum der mir ohne Unterschrift und Datum zugesendet worden.

Frenheit. Gleichheit.

Mein freundlichen Gruß zuvor an Euch Br. Kalenderschreiber, es hat mich recht wohl gefreut zu vernehmen, daß ihr wieder allen wohlauf send, und daß man Euch sogar in die Invaliden-Schreiberen angestellt hat, wo ihr wie ich vernehme die Sachen alle wohl begreiffet und Euen

Sr. mit euch i'frieden ift, aber jest batil aar ene freundliche Bitt an euch Bie ger; da ich mit Freuden vernommen, daß ihr wieder der Kalender machet fe möchtt grüselt gern, baf diese Sifton in den Ralender fami, ig will euch g'will gern eine Unten Ballen schiken wender das in der Ornig den thut. Ig weil nit ob dir ufen Dotter tennet oder nit, et dunt derneben viel ga Bern , the mift ne scho a'se ha, es fehlt fi mit: un di hettech oben im Dorff e schoni chumlich B'buffa un e fchonen groffen eing'mad ten Sooff; darinn viel Rice machet, u dem er schrödeli forg bet; was g'schet, ene vo innen Patenten lat vergeflichet Bus l'Thort offen und gent furt, d'Fran isch im Reller ,-4'Meilli und niemenisch umeweg, der herr Dokter het fi eben bom Fenfter ig'feiffet und ihms redt commod g'macht, d'Ermel uffeng'fürgt wie ne Pffer, s'Barttuchlt annen, und was g'scheht, ja was g'scheht, da do men & Machbar alt Ambeylers Ruh do ber, g'se da Gatter offen und hinger di Rlee ber; my Dotter g'fet das und ruft Enft, Babi, Sans, Frau! Alle Bettur wo hettech der , Gott fen ben uns! Alle hin drent? und wontemer do will lauft er felber i Sooff aben mitem na'fenfetell Bart, ergrift g'schwind vorm Sus i'Bi bis Aunklen und jagt was aisch was besch d'Ruh jum Sooff usen, u z'Dorf uff derwilen langet e Kutschen voll Leut uf der Statt a, d'Frau isch nienen umt weg; Sanstich i d'Milli, g'Enfing'Bo bi so ga Anben; wer jet die gut mul epfah ifch ber Sr. Dotter. Alles lachte herzitch, sogar der Todkranke den man mitgebracht hatte, um ihn by dem be rubmten Schiler Sppofratens ju laffen Unfange

Unfangs sahe man den Hen. Doktor sür einen von seinen Gemüthökranken an; aber man sahe doch den Freihum ein. Endlich kam die Fran Doktorin die einer kranken Fran im Dorse einen Besuch gemacht hatte; als sie ihren Mann in diessem seltenen Auszug erblikte, mußte sie auch herzlich mitlachen. Gerne hätte sich der Hr. Doktor über sie erzürnt; aber er enthielt sich des Joras, gieng beschämt, das angesangene Wark zu vollenden auf sein Zimmer, unterdessen die Frau Doktorin Anstalt machte ihre Gäste wohl zu bewirthen.

Hr. Kalenderschreiber! Die Ankenballen soll ech nit fehlen, went die Systori

im Sinkendenbott g'fe.

battl

Bitt

uen,

t fo

gorn

hist

nder

reif

t, et

ungt

m di

tiche

iach

1, 411

jet,

dier

tran

isa

eben

edit

urst

und

cho.

Das

e da

ruft

tter

21110

auft

eten

Bir

eid

ufi

t us

ime

Bir

nub

dite

nan

60

en

Aufangs wollte es mir nicht recht gleich einleuchten, ich fragte meine Frau um ihren Rath; es war ihr gleich recht, bann die Ankenballe hatte zu viel Reih für sie; giebt uns doch der Hr. Doktor kein Geschenk wenn du ihn nicht in den Kalender thust. Derjenige, den diese Geschichte augehet, gebe meine Frau used nicht mich Schuld, weil ich es bestannt gemacht, daß er mir einen so artigen Stoff für den Kalender geliesert bat.

Eine wohlgemennte Ermahnung.

Burger in den Stätten und auf dem Lande, gesteht einander mit herzlicher Rene, und sagt: Wir haben alle gesehlt! Wir wollen jest aber, da der läugst von Gott ersehnte Friede uns geschenkt ist, den Fehler gut machen. Ja, herzliche Bande der Liebe sollen und wieder veretouigen, alle harte Gesese sollen sallen, kein Wistrauen soll und mehr unglücklich machen: kein Jaß über das Vergangene in

unfrer Bruft fich festfeten. Bergebung, Vergebung, und traulicher Sandschlag und Sandedruck, baß frifdje Thaten des Edelfinns und der verbruderten Freund. fchaft, der Dlachwelt unfre Reue und unfre Verfohnung befannt mache! Geschieht das, o so hat diese Ungludszeit uns und unfern Kindern unendlich viel genütt. Alfo, Burger der Schweit, bildet für Menschenliebe, fur Wahrheit und Tugend enere Bergen! D so moge dann die Bal me des Friedens für Selvetien ewig grus nen! Diefer mein Bunfch ift aufrichtig, obichon ich mehr Gutes auffer meinem Baterland als in demfelben genoffen babe.

Ob er Recht hat?

Bey einer zahlreichen Versammlung von jungen Perfonen benderlen Geschlechts, wo man sich auch mit dem noch immer aus gewiffen Grunden beliebten Pfandersviel beluftigte, wurde einer der anwesenden Serren dabin verfällt, auf jede Frage die man an ihn that eine tref fende Antwort aus dem Stegreif jum Beffen zu geben. In nicht geringe Berlegenheit versette ihn einer der anwesen. den herrn, mit der Frage: Warum dem weiblichen Geschlecht kein Bart wachse? Diese Frage hatte er als ein angehender Mediziner leicht beantworten tonnen; allein er wollte discret senn, mußte aber dennoch befürchten, mit der Antwort bie ihm auf den Lippen schwebte, fich bie Ungunft des anwesenden Frauenzimmers nicht für den nemlichen Abend, fondern für lange juguzichen; bann er mußte aus Erfahrung , daß diefes fonft fo fanfte Ge-Schlecht im bochften Grad unverfohnlich ift, wenn man es einmal wiffentlich, vorseklich

vorsetlich oder unversetzlich deseidigt hate te; doch er rulte frenmuthig mit der Antwort heraus: weil, sagte er, sie unmöglich so lange würden schweigen können, als der geschwindeste Barbier Zeit braucht, den Bart abzuscheeren.

Die ganze Gesellschaft war mit dieser lustigen sinnreichen Antwort zuschen, und erkennte einhellig: daß jedes anwesende Frauenzimmer zum Beweis ihres Benfalls ihm einen Kuß opsern solle.

Die berühmte Sepe gu M. (Siebe gegenüber flebende Figur.)

Noch bat die wohlthätige, sage ich! tansend, und abermal tausend andere sagen aber (aus welchem Grunde, kann man ohne ein großer Aluger zu sonn wohlerrathen) die verwünschte Ausklärung, ihr wohlthätiges Licht noch nicht allenthalben verbreitet; noch spukt hin und wieder der Aberglaube im Finstern, weißer das Licht scheuet; die Wahrheit dieser Bemerkung will ich durch eine Thatsache beweisen.

In einem kleinen unbekannten Flecken der Schweiz, genannt M... hansete ein altes Weib, deffen Gesichtszüge mit der berühmten Hepe zu Endor viel ähnliches mag gehabt haben; diese war im Ruf einer Schwarzkünstlerin vom ersten Range, auch hatte sie zum Manne ihr ver ihr sehr ähnlichen Tochter einen bezühmten, krummbeinichten, an Scele und Leib-verdorbenen Kohlenbrenner gemählt. Diese hauseten am äusersten Ende des Fletens in einem kothigt zu Winkel, dem man den Namen Rabengäßlein gab; weil der Scharsrichter des Orts auch alle kine Restens ausgeschlagen hatte;

und die Raben gerne an folden Orten ihre Bersammlung zu halten pflegen, wetlen fie immer offene Zafel in finden hof feu, und Hepen, Raben, Uhn und Un. holde gerne nahe ben einander wohnen: diese berühmte Sere hatte sehr vielen Glauben gefunden; man batte ihr oft Rinder gebracht die viele Schmerzen mit dem Zahnen ansjufteben batten, ober auch gelnupfte Rinder, aber dief hatte man bleiben laffen muffen, weil die Rinder ben Erblidung diefes abscheulichen Begengesichts, gleich in gichterische Buttungen verfielen. Man mußte fie alfo ohne die Kinder au ihr an bringen, berathen; dieg that man ben jeglichem Unlag, nicht nur für Kinder, fondern auch für Aufe, Kalber, Schaafe und Schwelz ne, ja fogar für kranke Hunde und Rage gen war fie in gutem Ruf; aber mit Schatgraben hatte sie fich nicht abacaes ben, dies war eine Finang : Spekulation die ihr jett erft zu Sime gestiegen war, da ste safe, daß in den andern Mibste. rien in welchen sie eingeweihet zu fenn glaubte, ihr Ansehen allmählich fich verminderte, indeme ohnerachtet allen if. ren Unhängseln, Bundelchen und Segnerenen ungählich viele Kinder an dem Bahnen und an ben Blattern farben, denen durch leichte und zwedmäßige Mittel hatte konnen geholfen werden. Gie hatte in Erfahrung gebracht (denn was bringt eine Sepenicht aucs in Erfahrung, insonderheit eine wie diese) taf die dortige Munizipalität mis klingender Münze nicht viel mehr ju klimpern Batte, und gern einige pergamentene Titel zu verfilbern gedente; fie gieng daber gu ihrem nachsten Nachbar der ein Spezial-Freund von einigen Mitgliedern der, wie sie an fagen



justit

t

H f.

h

8 .

fagen pstegte, Munipalität war, weiten er in seinem Sause so eine Art Gerail hielt, das ju feder Stunde offen war, (aber freylich nicht so kostbar als im Nro. 13.) Bu diesem Ehrenmann also glenge die Bauberin, fagte ihm daß an dem Ort ein groffer Schat verborgen fene, der aber mit nicht geringen Roffen muffe gehoben werden, es lobne fich aber wohl der Minbe, dann nach dem was fie von bem Beift vernommen der ihn bewache, bestehe er in lauter blankem Golde, welches in einem groffen Faß mit schweren eisernen Ringen beschlagen, hermetisch verpicht Der Gr. Rachbar Urlan horehte boch auf, dann auch seine Rundsame fieng an abzunehmen, weilen sie an andern Orten Die gleichen Vergnügungen mit minderm Geldaufwand genteffen tonnten; er dachte, da fällt etwas sportelähnliches für mich, und fogleich jog er sein bestes Rleid an und ftellte vorwarts jum Genater Loschtrog ber auch an der Gemeindkammer faffe , und ein Weib batte, die in ihrer Einbildung eine der feben weisen Beibern Gobillens, (weil es deren fieben waren,) ju fenn wahnte, und erzählte ihm den Cafus. Loschtrog und Frau Loschtrogin, die für ihr Leben gern da erndteten wo fie nicht gefaet batten , ffengen gleich Feuer , und er als Prafident der Munizipalität und Benfiger der Gemeinde Rammer lieffe fogleld, die sämtlichen Sonoratoren versammeln, nachdem er vorher mit einem gewiffen Antiquarius, feinem Nachbarund Bertranten darüber ju Rathe gegangen war. Man ließ der Bere ent. bieten, sich sogleich aufs Gemeindhaus su verfügen, um von ihr felbft den nabern and umffändlichern Bericht zu verneh-

men. Sie kam mit der ihr eigenen Frech. belt in Mine und Unffand, und that gebeimnifvoll, um die Berfammlung nach ihrem Sinn ju fimmen ; fie war es fich auch bewußt, das fe an dem herrn Big sidenten und dessen Schatten einen jehr guten Batron hatte , weil fie ibm ein mat, ba er gu einer ungelegenen Beit hatte Bater werden follen, fehr wichtige Dienfte geleiftet fatte. Gie murde von thin auch zuerst eredet und befragt. Sie fagte: Sochweise Serven Munipa len , es ift in dem Balbchen ohnweit dem Rabengaflein ein unterirrdischer Gang, und traun , ich glaube in bemfelben fen ein ungeheurer Schat verborgen; getranet ihr euch benfelben felbff au heben, oder soll ich, da ich in gewissen Dingen sehr erfahren bin , euch dazu verheifen? Dief kann aber ohne groffe Roffen un moallch geschehen, mer aber spielen will muß feten, fagt das Spruchwort; laffet es euch nicht reuen, dann der Gewinn ift groß. Wie viel gemungtes Geld habet the wohl in der Caffa? Ein paar hundert Thaler muffen geopfert werden, aber wer am meiften opfeit, wird auch am beffen bedacht werden. Der Gr. Praficent warf fich in die Bruft; er erndete li ber wo er nicht gefaet hatte, er spiel te lieder da wo er nicht feten mußte; aber frine übrigen Berven Rollegen, die schon das Capital berechneten das ihnen der Zius abtragen werde, munterten ihn auf, nicht der lette zu fenn; sie berechneten also bas baare Geld das ein jeder opfern wolle, geirauten fich aber nicht, es der wetfen Frau einzuhandigen ; jeht war es darum ju thun, wer mit der Sepe das Abentheuer bestehen solle; niemand getraute sich, den Unhold der in diesem

nnt

eine

mur

entf

des

felb

ein

land

mut

mac

fenn

Nui

Gie

der

um

gebi

Mü

geste

dien

der

woll

ner

ben

o r

ins.

Far

Rep

mag

Mei

er

tern

tan

roll

hier

gefa

dem

fatti

tar

1 5

(th)

Gil

unterirrdifchen Bang fein Befen trieb, einen Besuch zu machen; die Bere aber munterte se auf, als se sah das se uns entschloffen maren. Der Sr. Prafident des erhabenen Tribunals dachte ben sich felbst: Ware es dem schwarzen Urlan ein Ernst um dich gewesen, er hatte dich langst schon samt dem Cadenetti geholt; must denen andern Furchthausen Muth machen, Gr. Schult der muß der Erste fenn, dann ihm gebührt die Ehr allein. Mun dann Alte wann gests fort? Wann Ihr Gevater Flint und Gie befehlen. der Gevater Schuipps begleiten mich; um Mitternacht benm Mondenschein, gebte dann ine Toufele Loch hinelu. Ma Mütterchen bis auf Wiedersehen; vergeffet aber ja nicht alle eure sieben Saden mirgunehmen; habe den Beighals, der da spucken soll, ben Leib und Leben wohl gekannt, war soust ein Mahler setner Profession, aber ob dem Farbenreis ben und Conterfen mablen ware er nicht so reich geworden; aber man sagt es sich ind Ohr : er habe anstatt ein Fäßchen mit Farben, ein Käßchen schon gerundete Reuter aus Berfeben bekommen; muß was so senn, muß ungevechtes Gut die Menge zusammen gescharrt haben, dann er hat die Schene vor ehrlichen Geach. tern selbst an seine Kinder übertragen; tann ihn noch sehen mit seiner großen tothen Nasen, den Harpar! So unterhielt der Gr. Prasident seine zwen Reise. gefährten, die mit der Here und ihm: dem Euglfer selbst Fehde anzubieien ente schlossen waren; auch muste der edie Retlar seine Dieuste bier wie so ben manchem Adern Moentheuer leisten, sie benebelten lid and dergestalt, daß sie kaum den Ethein der Fakel vor denen, andern Licht

ch.

ge.

fich

ras

5 Ph

IA,

cit

ege

qt.

DA

: IN

g,

300

n, en

1?

Ro

iff

et

F

et

n.

n i.

tern die um ihre Augen berum tangten, unterscheiden tonnten. Endlich lanace man mit vollen Geldbeuteln ben der grauenvollen Sohle an; dem Srn. Dus nigipal : Brafident fein Cadenetchen das noch stemlich horizontal den Mittelpunkt seines Ruckens bedeckte, fieng merklich an empor zu fteigen; auch lieffer es gar geru geschahen, das die Here voran die vermoderten Stuffen hinab flieg; sitternd und bebend folgte thr suerst dem Rang nach Sr. Loschtrog, dann Sr. Flint, und endlich Dr. Schaipps, der Nachbar der Here trug beherzt die Fakel voran, dann dieser kannte keine Furcht, fo febr batte des Hrn. Munisipals Refear ihn beherst gemacht; eben ware der Fakeltrager auf die lette Stufe getreten als Hr. Schnipps feinen rechten fuß auf die zwente Stufe bringen wollte, unglucklicher Weise aber ausglitschte und holter potter die andern mit sich in sein Verderben riffe. Here kam des wohlfeilsten Raufs davon, fie fiel auf den Kakeltrager, dieser aber schrie Zeter Mordio, indem er sich die Finger sehr verbrannt hatte. Schnipps, Flint und Loschtrog waren wie eine Anauel in einander mit Urm und Bein verwifelt, und gaben fein lebendiges 306 chen von fich. Dieß benutte die Bere, und entledigte fie ihrer Baarschaft. Gie fande auch im Finstern, da sie das Lokale kannte, gluklich den Ausgang; als es aber Tag war, ermunterte fich zuerst der Gevater Frendengeber, seine Borge-Er gieng nach setten, schliefen noch. Sause, und lief eine Trage bringen, um die dren besoffenen und gerschundenen: Abentheurer nach Sank in befordern. Die Sere aber war mit dem Ueberrest der Casse, so die ungläcklichen Schatze araben

graber mitgenommen, mit Sadund Pad Das nicht mit Sanden gemacht ift, um gent und ihrer gangen chrenhaften Familie verfdwunden.

Das nur zu wohl vermahrte Capital.

Eine liebenswürdige, hanshälterische junge Frau, war ben Annaherung der Krenheitebringer, mit ihrem Sparhafen, Uhren und Rleinodien, die sie theils von threm Radelgeld erspart, theils wegen ibres artigen bansfriedlichen Betragens und Arbeitsamfeit nach und nach zum Geschent von ihrem Schlaf-Camerad befommen hatte, febr in Berlegenheit. Gie gerieth also auf den Einfall, den alten Meiffel den fie feiner Redlichkeit wegen fannte, tommen zu laffen; fie eröffnete ihm ihre Absicht , und ersuchte ihn , wann alles zu Bette fen, fich mit feinem Steinhauer-Werkjeug ju ihr ju begeben, da sollte er ihr ein Loch in die Mauer brechen, worinn fie Geld und Roffbarfeiten zu verwahren willens fen. Ohne sonderliches Alopfen hob Meister Meisfel einen ziemlich groffen Stein aus dem Gemäuer, dem theuren Mammon wurs de ein kleines Behältniß angewiesen, in welches er sorgfältig gelegt wurde, der Stein wurde febr tunftlich in feine Sugen gebracht, und ein wenig ausgebef. fert; lieber Mann fagte die Franzu ib. rem Gemahl als er von einer Reise nach Saufe tam, ich habe die Maner Die Stegen hinauf übertunchen laffen, ich wollte Dich angenehm überraschen , febe doch wie es heiter worden ift. Der Mann bezeugte ihr feinen Benfall mit einem Ruf. Aber was geschieht, der unwillsommne Polymener hob auch die Geele des brafen Meiffels aus den Fugen des Corpers und beforderte fie in das neue Terusalem,

dort einer ewigen ungetrübten Eirquat ablof tierung theilhaftig zu werden; die Fran ftr! sofen waren gefommen und der theure halte Schap von ihnen nicht entdeckt worden; ob de jest als alles wieder ansieng fich ein wenig im di vom ersten Schreden zu erhoten, wollte alfo g unfre liebe Frau auch ihre Gefangenen funft erlosen, se schickte baber, als ibr thew rer Cheherr wieder auf einige Tage in Beschäften verreiset ware, nach Meifter Meiffel, aber es hieß, es sen schon eine geraume Beit, daß er ju feinen Batern versammelt worden sepe. In einer er faunlichen Verlegenheit befande fich unfre junge Frau, ohumoglich wußte fie fich bertr su entfinnen in welcher Gegend der Maner der Schap fich befand, auch nicht ein kleines Merkieichen wurde man gewahr , ju gut hatte Meifter Meiffel die Fugen übertüncht, indessen sieng se an fich zu berustigen, aber was geschieht, fie wurde mit ihrem Lebensgefährten an ein glanzendes Sochzeitund Ball eingeladen, ja , und da wollte fie fich doch gerne seben laffen, der Mann sabe daß fle in Ber legenheit war, ce drang in sie ihr Worl ju geben; sie gestunde ihme endlich was fie gethan habe, die Zeit war aber in fury nach dem Schabe ju graben. Der vernünftige Hausherr, ohne über ste ill gurnen, lobte ihre Vorsorge, beschenkte he mit einem neuen modernen Sald schmud und Ohrengehange. Ich bin, fagte er, willens das Haus meines Nade bars, welches feil ift, zu kaufen und die Mauren durchbrechen zu laffen; die ein sige Straffe, die ich meiner werthen Gattin auferlege, ift, dann nicht von den Arbeitern gu weichen. Sie bat es auch redlich gethan, nur juweilen in den brim gendffen

vin 6

8

बिकी है।

after

oft 1

ju fe

Dersi

besten

unes

borin

Wind

veruf

Mila

das 1

deren

June

ture

daras

Gatt

mach

ware

vieler

fer r

ld) n

let be

gierie

das t

wede

Reis

unt fen Bedürfnissen bat sie ihre Mutter ablösen müssen. Aber meine lieben Lester! So getrene Rackfrage ich auch gebalten, habe ich nicht erfahren können ib der Schatz ans der Finkernis wieder an das Licht kommen sene; sie müssen sich also gedulden, viellscht das ich ihnen im tunstigen Calender Auskunft geben kan.

Ein ganz neuer Bentrag zur allbellebton Kochkunft.

beu

e in

ister

ethe

tern

eta

ufre

HO

Der

idit

960

Die

an

He.

ein

en,

Gen

3eri

tort

pas

資雄

Der

1 311

ifte

aldo

111/

ide

die

ille

ien-

den

uch

th

Es leben die brafen Madchen die es ich jur Bflicht machen, in noch gartem Alter schon mit dem Haushaltungsfach bertraut zu werden, um nicht einsten an oft unerfahrne Dienstbothen gebunden lu fenn, denen wunsche ich von gangem bergen, das Freund Innien für fie die beken Looje ziehe, und fie an der Hand unes liebenden Gatten sich durch das Lawrinth dieses Vilgerlebens froher durch. winden können. Aber wer kann mir es verübeln, wenn ich keinen Antheil an dem Misgeschick derer nehme, die so ganz das Gegentheil der oberwähnten find, deren ganze Beschäftigung von früher Jugend an verderbliche Romanen . Leture und Modetandiff; die ein Gendlum daraus machen, nicht das sie einst ihrem Vatten, der ihnen toch oft ihr Gluck ge= macht, gefallen, nein das nicht, dieß ware su gemein; wohl aber daß ke recht Welen andern gefallen mogen. Nach diefer nicht gang unnüben Ginleitung will ich noch zur Sache selbst fommen, denn m vermuthe, meine Leser werden neu-Metig fenn über das sonderbare Bericht, das ich ihnen aufstellen will; obschon sie Meder ben der Arebssuppe noch ben dem Reiskuchen hatten Mit- Effer fenn mo. gen, so wird ihnen doch die Kochtankt gefallen haben; jeht aber willich ihnen ein in seiner Art vortrestiches Trübelmuß zum Besten geben, ob's ihnen aber munden wird, ist eine andere Frage. Hr. L. hatte von einem guten Freunde von T.... einen ganzen Korb von Tranben zum Geschent bekommen. Er hatte diese schäp bare Bekanntschafe in einem Eur Baad dren Stunden von B... gemacht, wo er mit seiner Gattin, unserer allerliebsken Köchin, einiche Wochen zugebracht hat.

Mar nicht fein Beib! Es gieng ihm dann, Go wie so manchem Chemann, Den niemand regardirte, Wenn nicht fein Weib brillirte!...

Aber wo acrathe ich hin! Ich verspres che dem Lefer eine quie Tranben: Suppe und bewirthe ihn dafür mit Berfen. 216 19- Sr. L. hatte Tranben bekommen, nicht wahr? und hatte sich oft damit regalirt, allein seine Chehalfte und er konnten de. nen Trauben Alein nicht Weister werden n daher stengen sie schon merklich an, in Faulnis überzugeben. Sen. L. Mutter, eine gute Saushalterin und erfahrne Ro. chiu, hatte ihrem Mann oft, mann fie ihme recht gutlich thun wollte, ein vortrefliches Traubenmaß gemacht, daran erinnerte er sich wohl, wuste aber nicht daß seine ökonomische Mutter allemahl die angegriffenen Beeren abpflutte um ein solches Mus zu machen, feiner Frauftieg dief noch weniger zu Ginn, auch. nicht ihrer Schwarzenburger : Rechin; verlegen war sie schon nicht wenig als: Hr. L. zu feiner Frau fagte: liebe Lisette, mache mir doch einmal ein recht gutes Trubelmus; ach wie wohl haben ich und mein fel. Mater uns oft damit erquitte

menn

wann und unfre theure unvergefliche Mutter, ein solches Trübelmus auftisch-Sor Greth Lischen, (fo pflegte Sr. 2. seine Frau zu nennen, wenn er zart. tich mit ihr that und gern etwas von ihr haben wollte) here, mache mir auch ein folches! Rann man , dachte Greth Lis. chen, an einem Traubenmus auch wohl leben? Ja wonne noch ein Erbenius von den besten Wistisburger. Erbsen mare, mit einer schönen Samme (Schinke) daben gekocht, dann wohl; aber ein Traubenmus! wahrend also daß ihr theurer St. Gemahl in seinem Somnier - Leift Regel schob berathete fich die Fran &. mit dem Katti, und hielten Traubenmus. Rath; endlich gebar nach langem der Berg eine Maus, die Trauben wurden sur Sand genommen; ich will doch meinen Maut recht angenehm überrafden, Ratti reich eine schone Kalbergunge bep Sen. Bnas, diefigefchah; die schonfen Beeren hatte man abgopflickt, in einen Safen gethan, die Zunge wurde gewaschen und leiftete ben Trauben mit einem paar Maas Waffer in dem erzenen Runfts hafen Gefellschaft. Feuer nummen braf, Ratti, die Treubel haben eine gabe Sultschen, und fie sang mit vielem Bathos:

Die Thuner - Berge jum Erempel fringen, G machs fieht aus wie Bein , Allein man tann taben nicht fingen; Daben nicht frohlich fenn.

Frau, rief das Kätti, nach einer Stunde, nachdem es munter unter den Hafen geseuert hatte, kömmet, die Sach kunt deutsch nit aut, es sanzelet gar grüsselt, die Trübel so verkochet, aber d'Zunzen ist no grüselt herti, dem säurelen will ig wohl helson, richt nunmen a

wenn d'Zungen lind ift. Indessen muste ein "blau befleidt, burch und durch voll Suffigfeit, " berhalten, und das Ratt morfeln aus allen Leibes-Rraften. Tisch wurde gedeckt, der Mann langte mit noch einem Frennd an, dem er das Mant nach der trefflichen Traubentof maffericht gemacht hatte; um feinen Up petit ju dem berrlichen Gericht bas ba tommen follte, aufzuheben, ließ er ble beste der Mehlfuppen siehen. Aber id mag nicht fagen welchen Edel den Dan und seinen Freund anwandelte, als fie das Effen, auf welches sie sich so innig gefreut hatten, ansichtig wurden. Die Lefer und Leferinnen fellen felbft einen Bergleich darüber an, ich mag ihnet nicht auch Edel erweden; ein Glud für unfre hungrigen Regelschieber wars, das die Zunge noch ziemlich genießbar war, die auch rein aufgezehrt murde. Det Frauen Beschämung war nicht auszuspro chen; fie schütte Ropfschmerzen vor, und gieng zu Beite. Von bem Gardinen Gesprach so der Manu mit seiner Frauen des Tranbenmuses wegen hielt, sage ich nichte, - ber geneigte Befer mag es felbf entrathfeln.

Dort erblicket man Gestalten, die mit Grausen anzusehn; Junge straffen einen Alten, ist ihm aber recht geschehn!

Ein alter 76jähriger, lies sechs und siebenzig Jahr alter Günder, wollte in einem gewissen bekannten Nro. nicht nw dem Bachne, sondern auch einer andern Gottheit opfern, und wußte sich für ein paar Thaler ein artiges junges Mädchen zu verschaffen; eben war er im Begriff

Brando

HE C'S DI

T.

ei

ir

3

m

A

mit biefem auf einer niedlichen Bergere einen Bett Rampf ju beginnen. Die Fekung kapitulirte, als ein paar luftige Sudribas, die Thure des hochzeitlichen Bimmere einrennten , den fie in einer fo fonderbaren Stellung fahen, ohnerachtet seines so viel ihme scine 76jahrtgen Rrafte erlaubten, heftigen Bibers Arebens gang nadend auszogen und ihm fo erbarmlid) die benden Buchftaben mit gebeigten Ruthen durchgerbten, daß er lange nachber noch an diese gang neue militarische Execution wird gedacht haben.

lusite

voll

Rattl

Der

ingte

das

ntof

1 210.

e da

e die

e ids

Rank

i fie

nnig

Die

inen

hand

für

day

var,

Der

pro

und

nene

nuen

e ich

clbf

mit

thm

und

17 198

ern

ein

chen

griff

in

Der wohlfeile Emdstod.

In einem sehr bekannten groffen Dorf. vier Stunden von Bern, vernahm ein Bergfüher, Ramens Christian D., daß ben dem reichen Bauer Gp. ein wohlgefeffener Emdflod zu veregen fen; er gieng bin, nach langem handeln und markten wurde der Sandel richtig, der Rebensaft hatte redlich das Geinige gethan, daß Die Parthenen einig geworden waren, und ein derber Sandichlag verfiegelte das Berein ; nun wurde erft dem auten Sandelmacher und Friedenstifter von Culli, braf jugesprochen, bis der alte Sp. fich jum Biel legte, und machtig ju fchnar: chen anfieng; endlich borte bas Rubentochen auf, man brachte ihn ins Bet, er vergaß aber das Unffehen, und gieng in der Macht hinüber ju seinen Batern; Freund Seim hatte diefen reichen Land. mann schon ein paarmahl auf sein Korn genommen, aber immer hatte der in diesem Dorf fich befindliche Landarst bem Anochler feinen reichen Rundmann und Gevater durch eine derbe Abführung des überfluffigen Geblute zu entruden gewußt;

aber diefmal hatte ber Solzmeper zugut gezielet, fen es dof Freund Anochler mit dem Ruber in gutem Bernehmen (. nb, fen es daß Eps. Stunde aeschlagen bat. te; er blieb tod. Bedenflich aber ift es immer, daß er juft mit bem, und feinem andern Ruber in Sandel getreten mar, da souft so viele sich um die Aekuna des Futters gemeldet hatten; war es, daß D. den Namen eines rechtschaffenen Mannes führte, der seiner Rostganger gesunde und aute Milch die ihre Enter fvendeten, seinen Runden auch unvermischt und unverfälscht zukommen ließ, oder war es, daß er feine alten Eltern getreulich pflegte, und selbst da er Vater von sechs Kindern war, eines verarn ten Collegen Rind auf und angenommen hatte, und es wie die Seinigen hielt; war es, daß er feinen Armen ohne eine Gabe von seiner Hausthur wies; war es doch dies ift ja genug Empfehlung: Freund Bein, der fichere Kommer, der fo recht mit dem Glend und der Urmuth bekannt ift, wollte diesem Biedern vergelten was feine Thaten werth waren; D. hielt nach dem fenerlichen Begräbnif des reichen Graubarts mit feinem schellenden Regiment den fenerlichen Einzug in dem Saus des Verstorbenen; der Emdstock wurde angegriffen, und bald halb aufgefuttert, als Sans, der ehrliche alte Sans, jum D. der eben feinem Bater aus der Bibel von dem Erzvater Jakob etwas vorlas, gelaufen fam. Meifter, Meifter! Mein Gott und Bater! Deiffer! Romit, fo. mit Inegit! Se du alter Baff, was beste? Will oppe g'Blash talbern; oh s'isch viel opis angers, fomit, tomit! - D. giena und fand, ja was fand er ? In dem Emdfod ein Troglein, ein Familien : Stud

vom Ur. Ur. Grofvater des Verkorbe. men, das sie bende kaum aufzuheben im Stande waren: wir weys eimel einisch i dus Gaden tragen, Sans! Sie warfen es hinunter auf das aufgeschättete Sutter, von da wurde es ins Gaden transportiert. Was ist jest, Meister, wen mers nit aufsprengen? fragte Sans. B'hutle Gott daver, sagte D. das g'hort mir nit , ig wills dem Erb la fagen , er kas la aufmachen; will er mer oppis derfo ga, nu so nimen is mit Dank. Aber Meifter, int mer doch nit e Marr! nemmet mers nit ubel! sent nit der Apostel Pauli selber, u da isch doch i der Drnig g'fo, sen nicht allzugerecht noch allzuweife, warum wolltest du dich felbst in Zerfforung bringen? Da mag mira der Paulus oder enandern Apostel b'richten, üser ein weiß das nit aust'legen wies g'mennt. iff; gang numen e nangera na jun im, fåg im er foll eis aben do. Sans durfte nicht mehr widersprechen, er gieng. Der reiche Erbe kam; in seinem und eines watern Gemeindguts - Vorstehers Benfenn wurde das Rifflein aufgebrochen; und man fande in verschiedenen Gaden, Die fonft die Bauernweiber haben um durre Rirschen davin ju Markt ju tragen, nicht durre Rirfden, wohl aber gemungtes Gold und Gilber; gezählt wurde es, und betrug die reine Summe von 12,000 lies zwölf taufend Schweizerfranken. Sier fabe einer den andern an : endlich brach der reiche Erbe Sans B das Stillschweigen. Richt mahr, das Geld gehort mir, Christen und Beter? Ja allerdings als alleiniger Erbe gehörts euch. Alfo weilen es mir gehört, so hant d'weh. li dermit z'machen was ig will, Christen, eine treue Sand chunt dur alle Land,

du bist e braven Ma, du håttist das Geld können b'halten; nu jett los, du hesch jett des du hesch jett des deuten Bueb erzogen, då isch jett asen zechen jahr by der, da nimm asen 1000 Eronen Tischgeld für ihn, du hesch sechs King, da nimm sür jedes 200 Gr. sh 1200 Er.; Hans, der das Geld sungen het, sür spne alten Tagen, 400 Er.; Peter, nimm Hundert und sünstig Eronen in Armen – Seckel, und der Resten, Ehristen, ist dynen, un b'hüt ech Gott! Hent reinen Mund, säget nüt, verplasserts nit, süscht chont ig by mynen Erben übel Zyt ha.

Thranen des Dankes entquollen reichlich. Freund Hein lächelte: G., G., mit Freundes. Hand geleite ich dich einst in die Wohnung des ewigen Vergelters hinüber.

Sier folgt noch eine Geschichte von dieser Urt zur Nachahmung.

Als im verfloffenen Binter das 2te helvetische Linien = Vataillon in Aosta lag, wurde ein Grenadier mit Briefen vom da nach St. Bernhard gesandt; unterwegs überfiel ibn eine Uebelfeit, die frenge Ralte feste ihm ju, und bald hatte er auf dem Bernhards-Berge liegen bleiben muffen, ware ihm nicht eine andere hele vetische Ordonnang, ein junger Oberlan der, entgegezgekommen, der nach Aosta geben follte. Diefer führte ihn nun mit Sorgfalt jurud, konnte ihn aber nur noch eine Strede bringen, als der Brenadier halbtod in Boden fant. Da war nun schleunig Rath zu schaffen. Menschengefühl durchglübte den madern Alpen. Sohn: schnell zog er seine Alet der ab, dedte damit forgfältig seinen Rameraden, und eilte was er konnte nach

St. Remi, von woher er bald mit eintgen Leuten kam, die ihm den mittlerweilen Halberstarrien in ihre Hutte tragen halfen: wo er wieder hergestellt wurde.

eld

sdi

est

fen

(क)

Dr.

ten

ro.
en,

tt!

af=

en

क्

nst

rs

ser

2te

191

da

gs

ige

er

en

els

in

sta

nit

ur

rea

ar

63

rn

elo

e 11

di

Bist du gleich kein Sohn irdischer Görter, junger Mann! sen ed! du bist Mensch, dir bleibt der Dank deiner Brüder, ein Adelsbrief, der auch über der Sonne gilt.

Alte und neue Zeit.

Als Schweizer weder Demoiselles Mesdames und Messeurs kaunten; Als selbst der Landvogt und der herr Die Gattinn Weiblein nannten; Da blühte noch die reine Treu In unsrer Weiber herz Da hielten Schweizer. Männer Wort Biel fester noch als Erz.

Als aber Madame, Demoiselle und Monsieur gekommen; hat Monsieur mit der Madame Die Treu zurückgenommen; Da siel nun auch die Schweizer = Treu Der Mädchen Schaam ind Grab. — Da brach der Männer Schrenwort So leicht wie Strohhalm ab.

Das sonderbare Geschent.

Ein reicher alter Wollaftling, der in feinem Leben mehr barauf gehalten batte, arme Madchen durch fein Gold zu verführen, als feinem leidenden Mitbruder bengufteben, woll. te fich unlangit einen Spaf mit einem febr fonderbaren Geschent machen, welches er ei. ner bekannten Priefterin Thaliens juschifte. Er wußte daß fie eine eifrige Bertheibigerin der ariftofratischen Verfassung war, obschon er nicht bedachte, daß folde Creaturen ums Beld alles find, er glaubte ihr daber ein febr willfommenes Gefchent ju machen, indem er ihr durch feinen Bedienten ein Dugend Ba. ren : Leffuchen jum Frubftud überfandte ; Diefem Gefchent hatte er ein fehr hofiches Sand. billet bengefügt, in welchem er fie nichts weniger als befragte, was fie für einen Breis auf eine Macht sete? Das Freudenmädchen teuz dem Boten auf, seinem herrn zu sigen, daß für einen so plumpen Lümmel wie er set, der Preis für eine Nacht gewisenhaft so viel betragen muffe, als ihn seit 20 Jahren alle Mädchen gesostet haben. Urberdies ließ siehm noch in einem öffentlichen Blatt für das zu. geschickte Geschenk sehr höhlich danken.

Der geflügelte Bottichafter.

Der Mensch geht so oft von einem Extrem zum andern über, bald, vom Aberglauben zum Unglauben und wieder von diesem zu jenem, und so behält er niemals die Mittelfrasse, und wie oft, wenn er den Ereignissen seines Lebens mit stiller Ueberlegung nachdenken wursbe, wie oft wurde ihm ein Licht aufgehen, der seinen ihm oft dunkel scheinenden Lebenespfad erhelten, und sine Seele in eine ange-

nehme Stimmung verfegen wurde.

Aber Br. Calenderschreiber, mit Erlaub-nis, mas pfuschen Sie ba in die Moral, die mit einem Calenderschreiber fich so wenig als mit einem Comedianten gerne familiarifirt; überlaffen Sie das Geschäft, uns Moral ju predigen, den Berren Geiftlichen, deren Beruf es ist und die dafür (wenn schon jest ziemlich farg) bejahlt find, und tischen Sie uns etwas Rurzweiliges auf, jum Erempa so eine Reise ins Wallis oder nach Lugern, oder lehren Sie uns reiten und ohne Leitern aufs Pferd fleigen. Um Bergebung, meine lieben Lefer , mein Berleger hat mir febr ernft. hafte Vorstellungen gemacht, ich folle mich ja huten niemanden ju nahe ju treten, oder fennbar gu machen; ich hab es ihme verfprochen, ob ich es durchaus halten werde, ift ju erwarten; jest aber bin ich gelaunt, meinem Lefer der zuversichtlich an eine alles waltende Vorsehung glaubt, eine heitere frohe Stun. de ju machen und mit einer wahrhaften Geschichte ihn erfreuen.

Der nun an des frommen Dulders Pins des Sechsten, ruhmvollen Andenkend, Stelle zu der pabfilichen Murde erhobene Pius der Siebente, ein würdiger Rachfolger seines Vorgängers, war in die Betrachtungen der schaners

Therevillen Arftritteswelche die Revolution u wermeiblich nich ich gieben miffte, vertiefe, er da hie fich da in diefer gangen Begebenheie einen Dian deffen, der mit feinem Biterblid Die Sim nel u id die Bilten durchbringt , und fu bee Leoft fur fich und die Seinen und affe Leidenden, in diefem Bedanken ; indeffen blifte er aus feinem eins men Zimmer nach dem offenen Finster, und was fabe er! auf dem Gefimfe fpagierte eine Taube bin und ber, und flog fogar in das Zinmer des damaligen Cardinals. Diefes wiederholte fie ein Paar Iage hinter einander. Der Cardinal befahl fe gu füttern und nicht gu verjagen, weil er an Diesem liebevollen Thierchen Gefallen fande. Bas geschieht! Ein Page Tage nachher fam Die Rachricht von Pius des Sechsten Tod, und an eben dem Tai, ju eben der Stunde, Da die Taube in des Cardinals Zimmer gefommen, hatte der vortreffiche und ungludit: che Dulder Pius ausgerungen. Der Cardi-nal verfiel über diese Begebenheit in ein fils les Nachbenken; berief feine fammtliche Dienerschaft, und verbot ihnen b. p feiner Ungunft, ja nichts von diefer Begebenheit ju verbreis ten, indeme man ibn einer nicht gang gereben Abficht daben verdachtigen fonnte, es wurde erft da er jum Richfolger des fechs-ten Pius ermählt worden, allzemein befanat, und ift notorisch wabe, denn Plus der Giebente ift nicht ber Mann erwad gu fagen bas nicht wahr und nicht gesch hin ist

Nun meine Freunde, (wenn ich noch wische habe) die ihr mit mir an die allwaltende Borf hung unwand ibar glaubt, deren geheisme W ufe ihr gleich mir oft schon erfahren habet, was siget Ihr zu dieser, Geschichte? Wich wenigdend freut sie innig; brachte eine Tanbe dem eesten der Schiffer die frohe Bottsschaft, daß das himmelhohe Gewässer in die verborgenen Behälter der Erde zurück getreten seine, wirum nicht auch unstem siebenten Pius die erste Rahendt von dem Tode dech jenigen, diffen Stelle zu ersehen er von der götelichen Vorschichen Vorsicht ausersehen sie?

Die figurliche Erklarung.

Ein frangonicher Mustetter ; der farte Ginquartierung auf dem Leibe batte , fam un.

lanast zu einem Apotheke in B. und wollte ein Mittel gegen seine beschwerl chen Giste hab n. Er konnte sich aber gegen den Apotheker nicht recht ausdrücken, und di ser that, als wenn er nicht französisch verstühnde. Der Soldat sagte also in gebro henem Deutsch zu ihm: Wonsteur l'Apothistaire, such sie mer doch ein Pulver, nit vor die Hipp, Hipp sagte er, und machte mit dem Finger die Sprünge nach, aber vor die marschier doucesment, beis aber scharf! Dir Apotheker versstand ihn, lachte, und gab ihm das verlangte Pulver.

ht n

r. Li

in,

naus

Die

H 4H

In 9

mlich

den !

elche

erter

lint v

anit

It! >>

reppe

letn

r für

It lief

nter z

lirde

mer

Hem 1

M, E

rana

man

1 50

alle 1

offnu

lf der

Mg 3

land

11, (

erers

nun

md en

on h

Menfet

ach H

Mane

Maste

MB de

Die schlecht vergoltene Gaffreund-

Ein frangofifter Sufaren : Liculenant war vorigen Sommer ben einem wohlhabenden Beamten in einem Dorfe bes füdlichen Selvetiens einquartiert. Beamte machte den hoflichen Birth, und bat ben Offizier täglich ju Tifche. Rad Berlauf einiger Zeit ersuchte der Lieutenant an einem Sonntag den Beamten, auch einmal ben ihm zu effen, und mit einer Goldaten . Suppe vorlieb gu nehmen. Der Beamte fand fich befohle nermaffen ein ; ber Offister feste ihm einige Glaser Malaga, um Appetit zu erwed n, vor ; in welchen aber eine drenfache Portion des ftartften Manna aufgelöst war. Alls sid nun nachher ju Tifche festen, und ber Beamte die Suppe genoffen hatte , fieng das Mannatrantchen an, unruhig im Leibe ju werden. Der Lieutenant nothigte feinen Gaft febr jum Effen und noch mehr jum Trinten, unterhielt ihn mit launigen Erzählungen, und that nicht, als wenn er es mertte, daß der Hansherr schon mehr als einmal auf seinem Stuhl hin und her zu ruden anfteng. Doch endlich konnte fich diefer nicht

ht mehr halten. Er sagte also: "Der 1. Lieutenant mochte es nicht übel nehin, er muße einmal einen Augenblick

nausgehen. 2

Asset .

Diefer, der wohl wußte, daß im Saufe ir swen Abtritte waren, hatte vorher m Meifterftud gemacht. Er hatte mlich, ehe fie sich zu Tische setten, auf den Abtritt einen Susaren detaschirt, liche so sange an diesen unangenehmen ortern verweilen sollen, bis sie einen Int vom Lieutenant felbft befamen. Der lamte lief zum erften Abtritt. " Beit!,, rief eine Stimme. Er eilte die seppe hinauf zum zwenten Abtritt; un auch hier schallte ihm, leider! fürchterliches "Besett!, entgegen. tlief geschwind wieder die Treppe hin-Her zum ersten Abtritt und dachte: jest urde der wohl fertig senn, aber noch mer wurde ihm " besett! " und das in dem ungleich stärkern Ton als das erste M, entgegen gerufen. Der Beamte rang die Treppe noch einmal hinauf m zwenten Abtritt. in der ganz gewis Doffnung, daß nunmehr der auf alle me ledig senn wurde. Allein seine offnung betrog ihn wieder. Nunmehr f der gute Mann, der keinen Augend Zeit mehr zu verlieren hatte, was laufen konnte, bende Treppen hinun-(ohne noch einmal nachzusehen, ob verfte Abtritt auf des Lieutenants Etanun ledig ware,) rannte in den Sof, nd entledigte sich daselbst auf dem Miste In der drudenoften Beschwerde der linfdheit. — 2116 ber Hausherr hers ad wieder sum Lieutenant hinauf kam, dauerte diefer fo febr feine Rolit, und ufte eine folche Theilnahme zu heucheln, M der gute Mann nicht den geringsten

Verdacht faste, die Arzney wirkte aber noch lange fort, so daß er den ganzen Tag das Haus huten mußte.

Der bebergte Landmann.

Ein Landmann, der 2 Stunden von Aups, im Var = Departement in Krank. rild, mit feiner Kamilie lange Jahre friedlich wohnte, und von den Stürmen der Revolution in seiner glücklichen Einfanikeit ziemlich unangefochten, fein Feld mit Fleiß bearbeitete, wurde voriges Jahr von einer in dortiger Gegend, ihr Wesen treibenden starken Räuberbande auf eine ziemlich unhöfliche Urt besucht, fie kamen zuweilen zu ihm, zwangen ihn, daß er ihnen umsonst mit Essen und Trinfen febr aut aufwarten mußte, und miffhandelten noch dazu mit teuflischer Bosheit die Leute im Sause. Durch diese allzuhäufige Besucke und Miffhandlungen aufs augerste gebracht, entschloß sich der herzhafte Mann endlich, sich und der Nachbarschaft durch eine kühne That Ruhe ju verschaffen, koste es auch was es wolle. Es muß auch wirklich nicht angenehm fenn , fich immer von fo ungebetenen Gasten überfallen zu sehen, und also in beftandiger Angft ju leben; denn es konnte den Schurken leicht einfallen, ihn ihrer Sicherheit mit feiner Familie umzubringen. Er schickte daber feine Fran und Kinder in die Stadt, unterminierte das Saus ohne einige Sulfe, that ein Fag. chen mit Pulfer in die Mine, legte ctnen Schwefelfaden an , der bis jum Saus hinaus reichte, und wartete nun auf die Es danerte nicht lange, so Rauber. kamen ihrer 18, und verlangten Effen und Trinken. Der Mann empfieng fie

aut, und feste ihnen auf, was sie sorderten; gieng aber nadher, unter dem Vorwand, Wasser zu holen, hinaus, sundete den Schwefelfaben an, und lief schnell bavon. In furger Zeit geschah der Knall, und das Haus fuhr in die Luft. Die Räuber, welche darinn waren, kamen alle um. Zwolf waren fo. alcichtod ; zwen andre, welche nur Wun. den hatten, erschoß man; die vier übrtgen waren im Schutte umgekommen. Auf solche Art befrente dieser herzhafte Mann, ohne Rudficht auf seinen Berluft zu nehmen , die Welt von einer Unjahl schlechter Menschen, die vorher lanae genug ihr Unwesen trieben, und ihre Grenelthaten verübt hatten. Es ware fehr zu wünschen, daß man die Rauber, die sich seit einiger Zeit auch in unserm Vaterlande so baufig zeigen, alle auf etne so leichte Art ans der Welt schaffen tonnte.

Mit Schaben wird ber nicht flug.

Bu groffes Miftranen gegen die Menschen faffen, kommt oft daber, wenn man wiederholte Proben von ihrer Kalschheit und Untreue hat, das heißt durch Schaden flug werden; akein mein Mann, von dem ich jest reden will, ift noch nicht durch vielfältige Proben (daß ihn fein Freund der ihn gleichsam am Gangelband führt, ju seinem größten Schaden und Nachtheil nett) klug geworden, und hat mir schon manchen Stoff zu einer Calenderhistorie gegeben, obschon es einmal mit Ihm und mir aus Spaß hatte Ernft werden konnen. Aber was für Seiten. forunge, Gr. Calenderschreiber! Keine Geltenspränge, liebe Leser, nur so eine

Urt Ginleitung , die fich jeder Autor fo tilte gar bis auf den Calenderschreiber erlaubt ;! Diesmal gebe ich euch eine Amtotuischicho f sum Beften, welche ber Sofrath Immartuber an eine Schuld hat nehmen muffen , un jaar welche unter Brudern noch ihre vierginit it Louisd'or werth war. "La g'fe, du aller rach Belts Berelimacher, " rief Sr. 3mm jen go arr dem lieben Freund ju , gang milb fah mym Gattler in die Remife, du weifiner wohl wo ; i ha da vom L. R. eine Rubnir f sche muffen a'mt Schuld na, gang lud rafe was ift die Laderbannen werth, aber man b'schuffet mi nit, ihr D. B. San i nech mafür einift b'fchyffen? fragte ber fchlaue Rumben. dius, han i nech scho einisch b'schuffen ufd mades nit wie Ener Sachwalter buffint Duplonen und d'Reuthaler querft feilamer n ob er ech in bringt. " Bang jest numine men, du weißt wohl & Sandwerk haffdrath enandern , fagte der Sofrath; du wenkhie 9 wohl wot mi antrifft. " Wo anders all wenie benm Steuereinnehmer Weber! wo wet ter o chonen sp weder da? Der Hosspall macher Flink begab fich jum berühmten Englischen Sattler Freund Steigbügel; was gater mer wenn i nech zu ne m! D guten Schick verhilfen? Der Sofrat friet Immart , mein guter Freund , bet difebr muffe ne Autsche ane Schuld nab. " Wob dene len die Antiche befeben, Br. Flint. " Gu Bure giengen mit einander, wurden des Rauf ben um zwanzig Louisd'or einig. " Ru was ber 1 will er gå um då alt Rumpeltaften;" 4 bor p barf eche schier gar nit fagen, Sr. 50 18 8 rath! Aber es ift mahr, man wird Di Erbr be haben, dieses Fuhrwert gang aus ber note Remife oder Schopf hinaus zu bringen über aus Consideration daß Ihr ihm schon viele Dienste geleistet habet, fagt er, diri molle er Euch zehen vollwichtige unge Boal feilte

for in tilte Duvlonen dafür geben. Du D. laubt. ! ha sp missen für zwenzgen a na und tuisacho so viel Zins für die Remise bezahlt! mmanger was ift z'machen, gieb em fi, aber Das verstent in, so hant , und gar Geld. vierignit im g'martet um baar Geld. u allurachte unserm Hofrath die versproches Imm ien gehen Louisd'ors, nicht lange hernach 19 mil sahe er den Hof. Sattler. Ihr send welfiner a'teufels Jud, Meister Steigbügel, le Kubnir so lausige zehen Duplonen um die g lugrafe Kutsche j'ga, sp if unter Binder aber wanzig werth g'fn. Dieg habe ich auch techmafür bezahlt, Euer Wohtweisen; habe Rumben. Flint achtzig baare Reue Thaler offen uf das Brett gezählt. Edu verfluchter er duflint, hest my wieder b'schnssen, tumfellamer nummen no me; Flink kam, machte numine feine Entschuldigung die dem Sofhaldrath das Zwerchfell erschütterte, und an wenthie Rudaab dachte der Hofrath eben so rs all wenig als Flink.) weter

> Bollgültiger Beweis der Blederer. Scheinung, eines Berfforbenen.

ffpall

Smten

shael;

ilte

ne me Die Munisipalität ju Löffelswyl, Diofratt fritt Dummheim, hatte burch ihren het di fibr erfahrnen Schreiber, schon verschie. , Bol bene Lebensscheine ausfertigen laffen ; ber "Sirger Schreiber hatte fich fo fehr an Rauf ben angenommenen Ausdrud : "Daß n was ber und der ben Leben, indeme er heute 1;"l wr und erflart bet, " gewöhnt, nun war 50 is darum gu thun , einen Sterbes und d Mi Erbrechts. Schein auszufertigen. is der Notarius, der vermuthlich vor Freuden ugen, iber die neue Constitution ein Glaechen schon mehr als fonft mochte getrunken haben, zt er/ ichrieb ! Den und den Tag ift Christen unge Bogli, unfer Bemeinde Angchorige berforben, welches wir anmit bezeugen, indeme er heute vor uns erschienen, und gedachter Chriften Bogli und erflart bat, keine andere Pension noch Traktement genoffen ju haben.

Beschehen ju Loffelswyl, den 13ten

Seumonat 1801.

Christen Rarft. Sans Bansewit, Gefrtar.

Diefer wohlabgefaßte Lebens . Schein mare, batte der Regierungs . Statthalter des Cantons diesen Frrthum, nicht eingesehen, und sowohl die Munigipalitat als den Schreiber gurecht gewiesen, an die Behörde versendet worden, wo es dem Vorsteher des Bureau gu Paris, einem fonft ernfthaften Mann, gewiß ein tleines philosophisches Lächeln abgenöthis get hatte.

Der für feinen Betrug wohl belohnte Laudmann.

Ohnlangst wurde zu Stierenwyl ein Landmann begraben, der alle Jahr feinem Nachbar etwas von feinem Ader abpflügete , und ben Grangpfahl jedes. mal einen Schritt weiter schlug. Ginft als er an der Wiese Weiden topfte, fallt er mit der Leiter um, fürst auf den Brangpfahl, den er dahin verrudt hatte, und foft fich ihn burch den Leib. Sett foll er, wie man fagt, fleißig ben Diesem Grangpfahl Wache halten, bis feine Erben tommen und das feinem Rachbar geschehene Unrecht verguten. Db fie es thun werden fieht ju erwarten.

Der beste Gohn.

Ein junger Oberlander der fo giemlich flüchtig in die Welt hinein lebte, und wenig Gutes von fich hoffen lieffe, Defolgte feinen

feinen Sang die Welt gu feben, und berlief feine Mutter, die da hoffte , daß ihr geliebter Christen einst fie vor Armuth und Mangel schützen werde, es gesthah auch, aber nach den unerforschlichen 2Begen der Vorsehung auf eine gang beson. bere Urt. Chriften gieng nach England und nahm Dienft ben ber oftinbifden Compagnie, rudte bis jum Bachtmeiffer vor, und anstatt seinen Gold zu verzehren , legte er von demfelben nach und nach etwas auf die Seite, bis er das reine Gummchen von funfzehen Guineen in Gold benfammen hatte; diefed Weld über. fandte er einem verdienstvollen allgemein bekannten und beliebten Bernerischen Dffiler, mit Bitte, feine arme alte Mutter gu erfragen und ihr bas Geld gujuftellen. Dem Offizier schlug wonnevoll das vortrefliche Berg unter seiner englischen Uniform; er eilte fich bes ihm gegebenen Auftrags mit aller Bunttlichkeit ju ent. ledigen, aber er batte Dube die Alte gu erfragen; endlich erfuhr er, daß fie auf ihrem Dorf und den benachbarten Drten dem Admofen nachgehe; er ließ ihr entbieten fich nach Bern ju begeben , denn er habe etwas Wichtiges mit ihr gu reden, auch schikte er ihr zwen Reue Thaler Reisegeld; fie fam und er jabite ihr Die funfzehen Guineen in Gold bin. Die Frau war vor Bermunderung fast auffer fich, " Uber lieber herr! wer denft an mich arme alte Frau fo großmuchig?, Sierauf fagte ihr der brafe Offigier, daß ihr Sohn diefer Bohlthater fen. Freubenthranen entquollen aus thren Augen auf die Sande des Offiziers, welche fie nor Erstaunen fest bielt. " Mein Gobn ber Christen? herr Gott! Deine Bege find nicht unfre Bege, und deine Gedan-

ten nicht unfre Gebanten; aber liebe herr, was will ich arme alte Frau mit Diefem vielen Geld machen? Rathen Gie mir. " Der meuschenfreundlich Offigier bachte bin und ber, endlich wählte et von allen Gebanten die ihm eingefallen diefen ! er nahm die funfgeben Guinen kaufte der Frau auf ihrem Dorf ein hab bes Saus und Serd jum Anpflangen de für, that noch etwas von dem Geinigen bingu, und meldete nun dem Gobn wal er für eine Unwendung von dem Geldge macht. Diefer war darüber bochft er freut, legte von feinem Gold etwas ju rud, tam mit einem iconen Gummden Guineen beim , fand feine Mutter gefund und wohl, taufte ben andern Theil bed Sauses und noch mehr Serd bagu, und jum Lohn seiner kindlichen Treue wurde er burch die Bahl einer braven Frau von dem himmlischen Vergelter belohnt.

20

Di

fei

ab

de

na

låi

To

uif

wi

me

De

50

the

den

wa

fur

vor

gen

311

wu

ma

Gd

fige

bal

ber

lich

de i

de

nad

und

gedi

nehi gro

.

Meerwunder.

Berwichenen Fruhling fliege nabe ben Oftende ein fürchterliches noch nie gefe benes ungeheuer groffes Umphibium aus dem Meer an das Land; Diefes feltene Thier war nicht weniger als acht und ein halben Schuh (ohne den Schwanz der ungeheuer groß war) lang, und hatte aufferordentlich groffe und farte Flos federn. Dief scheufliche Thier verbret tete auf einer groffen Strete Landes Bew heerung, Furcht und Schreden; es traf auf seinem Beg eine Seerde Schaafe an; zerriß 20 davon, woraufbin es fich unter bem fürchterlichften Geheul wieder ins Meer warf, des folgenden Tages vereinigten fich eine groffe Ungahl Oftenbis icher Einwohner, dem Ungeheuer da in warten,

warten, wo es den Tag vorher aus dem Meer gestiegen war; es erschien auch in der That wieder, und rasender als je; die Flintentugeln prollten von seiner dikten Haut, ohne dasselbe zu verwunden, ab. Endlich aber gelang es den Schüzzen, ihm eine gefährliche Wunde unter dem linken Ohr benzubringen und es hernach in einem Neg zu sangen.

lieber

Le mit

n Gle

Fizier

te er

Hen,

ineen

Hale

n da

rigen

mad

dge

g fu

den

fund

Des

und

urde

rau

hnt.

Ben

refer

aus

ene

ein

der

itte

061

rete

ero

raf

11;

ın.

er

era

da

111

Bro

Sonderbare Entdedung.

Ein bemittelter Landmann ließ unlangft einen fogenannten Wafferschmeder kommen, der weit und breit berühmt war, um ihm eine Stelle ju jeigen, wo man, wie er glaubte, mit gutem Erfolg graben werde um Waffer ju finden. Der halbe Begenmeifter machte seine gewohnten Sanswurstenstreiche mit ber Springruthe, se schling auch würklich auf der von dem Landmann angewiesenen Stelle; jest war Freude die Fulle ob dieser Entdektung, und dem Wundermann wurde tapfer vom Beffern eingeschenkt, und der folgende Tag angefest, um auf der Stelle Der Bundermann, welcher su graben. wußte, daß er an diesem ehrlichen Land. mann, ein mit Wolle wohl versehenes Schaaf befike, brachte eine Menge muffiger Maulaffen mit sich, die ihm um den halben Lohn zu arbeiten versprachen, versteht sichs, nicht zum Nußen des ehrlichen Bauersmannes, denn diefem wurde der gange Lohn angesest. Nun wurde mit Graben angefangen; als man nach ein Baar Wochen endlich rechts und links in die Eingeweide der Erde gedrungen war, so hörte man ein vernehmliches Rauschen, als wie von einem droffen Wakerfall. Sa, da war Freude

die Rulle , und es wurde bein Wein munter zugesprochen. Run ftrengte man erft alle Rrafte an; aber jeht tam man auf etwas Sarteres, ale Erde und Grien, alle Schläge prellten mit einem klingenden Tone jurid. Sonderbar, es ift nicht Stein, nicht Solz, esift wie Stahel und Erg, fagte einer der Arbeiter, man umgrube, endlich erfchien, und was? Ein groffer Sara, ben Reinigung beffelben fand es fich daß er von Ers gegoffen, und Ben 8 Schuben lang, bren Schuben breit und 4 Schuhe hoch war; wie nun dies sen hervorbringen? Doch was vermogen Menschen . Sande, auter Willen und Reugierde nicht zu bewerkstelligen! Der Sarg wurde aus seiner Dunkelheit in welcher er vielleicht ein Baar hundert Jahre gelegen hatte, auf die Oberfläche der Erde an das wohlthätige Licht ge-Bracht. Das Wasser wurde nun vor lauter Freude vergeffen , denn es konnte nicht anders senn, der Sarg mußte voll Gold und Silber steden, das man auf diese Weise vor Räubern batte vermaß. ren wollen. Nach unfäglicher Mühe wurde er endlich geoffnet, und enthielt anfatt Kostbarkeiten — ein Todtengerippe nebst einem fleinen blenernen Tafelchen, mit der Jahrzahl 1305. Wasser wurde nun in diefer Begend vergeblich gefucht; die Kosten des Grabens beliefen sich weit über 300 Cronen, woran das verkanfte Erst des Sarges ein sehr schlechter Er. sat war.

Die noch ju gelinde Strafe.

Das Correfrions. Trifunal zu Straffurg verurtheilte unlängst einen Ramens Richel, zu einer Busse von tausend franz. Livres und einjähriger Gefangenschaft, weil derselbe de fentlich

fentlich die Unzucht und Ansgelassenheit (die auch leider in der Haupistadt Belvetiens fo fehr ihr Haupt empor hebt) begunstigte, und viele junge Madchen verführte. D daß die Reprasentanten eines frenen Bolks vorzüglich. auch ihr Augenmert auf diefen Gegenstand richteten und ftrenge Mufterung bielten, daß folden weit um fich greifenden Folgen des Lasters der Unjucht a steuert werde; dann eis. nen unbegreifichen Ginfuß in das Berderben, ganger Generationen hat diese Art Laffer; dad fonft gehorsame Rind, die sonst freundlich ges finnte hausliche Gatten und gartliche Mutter, werden auf immer verdorben; ber fonft unba stechliche Richter läft sich oft durch eine schönfingende Sirene umftimmen. Rabener, der Menschenkenner saat es ja : Es gebe eine gangeigene fast nie ju verfehlende Urt einen Rich. ter ju beftechen, und dieg fen , wenn man ent. weders eine schone Frau oder Tochter habe. Nur nicht die Unschuld verführt.

Der vornehme Betilen.

Als der Prinz von Hessen die letzte Geldforderung für seine Armee, an die Studt:
Hamburg machte, fand man an seiner Kutsche das Obrigseitliche Mandat angeschlagen, wonach alle Bettler ins Arbeitschaus gebrachtwerden sollen. Der Stadt- Mogistrat setzte vergeblich eine Belohnung von 100 Thaler auf die Entdeckung des Thaters. Dann als dieser Preis ten der Magistrat auf die Entsdeckung tes Thaters bot, befannt gemachtwurde, fand man am Hause einer der vornehmsten Magistrats, Personen solgende Verse angeschrieben:

Der Thater findt sich nicht, der läßt sich nicht bestechen, nicht bestechen, Damit des Armen Schweiß, könn' zahlen seine Zechen.
Merkt Euch wohl dieses jetzt, Hochweiser Magistrat,
Der dies geschrieben, noch viel Korn im Strohe hae.

Geduld.

Im Dezember vorigen Jahrs ward ein armer Mann, der-in einem Balde unweit S.

mit dem Auffammeln des abgefallenen alten Holges bestäftiget mar, einen mohlgefleides ten Menschen ansichtig, der mit einem trau. vigen und niedergeschlagenen Gesichte auf und nicder gieng. Der Mann glaubte, bag es ein Offizier sen, der fich hier eingefunden, weiler zu einem Zwenkampf sen aufgefordere worden, und verbarg sich hinter-einer Eiche. Der Offizier naherte fich dem Baum, offnete ein Bapier , durchlas es in der heftigften Bes wegung, und warfes, indem er es zerrif, von fich. - Jest zog er ein Pistol aus der Tasche, untersuchte den Sahn, und brachte den Stein durch einen Schlüsset in Ordnung. Rachdem er ploglich finen but gur Erde ger worfen batte, setzte er schnell das Pistol an den Ropf - es verfagte aber. Der Arme, der fich bisher kill verborgen gehalten hatte, sprang nun hervor, fiel dem Offizier in die Arme, und riffihm das Piftol aus ber Sand. Diefer aber jog feinen Degen, und wollte feia nen Erretter durchbohren. " Groft zu - fage te diefer in voller Fassung zu ihm — ich fu ch te den Tod eben so wenig, als Ihr; aber an Geduld und Muth übertreffe ich Euch ! . . . Seit mehr als zwanzig Jahren lebs ich in Rummer und Elend, aber meinem Gotthabe ichs überlaffen-, wie und mann er-es endigen will." Der Offizier murbe burch diese Borte gerührt; er blieb eine Zeitlang unbeweglich, vergog dann einen St ohm non Thranen, jog feine Borfe bervor und gab fie dem armen Alten. Er ließ fich barauf feinen Ramen fa. gen, versprach geduloiger ju weiden, und die Bast, die ihm auferlegt war, subig gu tragen, bis sie von höherer hand ihm erleichtert oder abgenommen murde.

> Der neue Siebenschläfer. (Siche gegenüberstehende Figur.)

Caspar, Martin und Mathys, dren würdige Nachkömmlinge der sieben red lichen Schwaben, die einen Hasen sür des Teufeis Großmutter, angeschen hat ten, sollten diesmal nicht aufs Bierhübelt 34m Regeln, wohl aber nach einem von



ten idea ran. und ich dere dere ing. ger an

ne, tte, die nd. seia cha

in abe rte ch, ren fa. ind ra. evt.

en de

at on

5 3

der Stadt etwa vier Stunden entlegenen Dorfe wandern, wo das wohlthätige Rranten , Infitut ein groffes Kornhaus befaß, um ein Baar Sundert Mas Korn ju faffen; nach dem diefes geschehen war, und die mit einer Gabel bezeichneten Sade aufgeladen waren , giengen die dren redlichen Schwaben noch in die Selferen des dortigen Dorfs, um, wie fie fagten, den Stanb hinunter zu fchwem= men, den fie in der Rehle batten. Sie fprachen dem edeln Getrante auch tapfer au, und legten es hauptfächlich barauf an, dem auten Martin Trint, von Ralb, einen tuchtigen Sabel anzubinden : es gelang thnen auch so stemlich, wie wir bald horen werden; dann ob es schon nicht Rierensteiner war, den Martin getrunken, so hatte derselbe ihm doch treflich gemundet, dann die Hrn. Wirthen haben eine so gan; eigene Urt dem sonst oft fauren Getrant mit geistreichen Ingredienzien zu Sulfe zu kommen, es scheint es fen hier auch der Kall ben dem Wein gewesen, den Martin getrunten hatte, denn er und fine Cameraden waren noch keine volle Stunde weit gelaufen, fo ftieg der Geift des Rebenfafts ihnen machtig ins Capitolium, und hatte fich befonders des anten Martins bemeistert und fich wie eine Schlange um feine Fuffe The Sakrement na lauffet gewunden. doch night so streng the H...., rief ev feinen Cameraden ju; Martin ward das Wehen fauer, dazu kam noch daß die Schuhe die ihm einer feiner Cameraden geliehen , zu eng waren; diesem Hebel abzuhelfen schuf et fie in Pantoffel um, aber nun wars noch örger, er hatte alle Augendlicke die Schuhe voll kleiner Steiae, die ihm das Geheu erschwerten.

Jest holte er aus frerer Bruft Athem, als er gewahr wurde daß feine Cameraden fich unter den Schatten einer grof. fen Eiche gelagere hatten und feiner harreten; na, komm ber Martin, leg dich auch! na, wollen da ne wenig schlafen, s'ift hut so de langst Tag, wir haben noch 3pt genug pach Saus. Wem war die Einladung willkommener als unferm Martin! faum hatte er fich gelegt, als er auch bald tapfer ju schnarchen begann. Diese liebliche Musik lud Caspar und Mathys auch jum Schlafen ein, und baid glaubte man das Grungen einer Seerde Eichelfreffer zu horen. wurde am ersten wach, schüttelte den Bruder Mathns, und auch Martin, na ihr Siebenschläfer, rief er ihnen ju, wollt ihr dann schlafen bis am jungften Tag? Auf! auf wir haben Zett, s'ift hol mich der Kutut schon 7 Uhr, ihr Rater! Mathus erwachte von dem stemtich unfanften Rutteln, rieb fich die Augen, frette fich, gabnte und fprang auf: Martin aber schnarchte tayfer fort, als alle Muhe, alles Rutteln und Schutteln und Rufen feiner Cameraden nichts frommte, lieffen sie den Schnarcher in Rube. Rann nachkommen, der Krau ter, es hat deutsche Leut, mußt ne Esel fenn wann er den Weg nicht finden kan, fagte Caspar; allons, Bruder, vorwarts! Go fagten fie und überlieffen Martin seinem Schüßenden Genius, dieser fachelte ihm auch fo reine Rublung au, daß Martin volle vierzig Stunden in elnem fort schlief, und erst des Sonntag Morgens ben Sonnen : Aufgang die Augen aufschlug, zu gahnen und sich zu freden ansieng. Das war en guter Aut, Martin, so gut haft du lang nicht geschlafen,

mel

lah

hort

vern

lit d

Hief

habe

Moi

men

mal

trie

ne s

fen i

Wea

hn

anve

Des

mai

Bhn

gruf

was

ben

Ube

nach

fehl

10 A

06 1

grai

und

rech

mer

gen er i

Sch

nun

de.

De

blafen , als unter Gottes fregem Simmel da, na, auf Sameraden! Aber jett fah er erft, daß er fich allein befand, nur forte er hie und da einen Sahn fraben, vernahm auch deutlich die liebliche Mu-Il des Schweinhirten, der in sein horn fleß; muß mettermäßig lang geschlafen haben, fagte er, s'ift hol mich der Rufut Morgen, ja Morgen ift es, ihr Gatermenter, ihr laft mich da liegen ihr vermaledenten Raker, daß ihr die Krank friegtet, oder daß ihr Soler befamet wie ne Myttli Dehl; laffen mich die schlafen die raubigen Kerls, und gehen ihrer Ju diesem Selbstgesprach storte ibn der Schweinhirt , der mit seiner ihm anvertrauten Seerde des Beges jog. Des hirten Sund beschnurfelte unsern Martin, that ihm aber kein Leides, dann wie man fagt, sollen die Hunde Physiognomifer senn; der Schweinhirt grußte ihn freundlich : Guter Freund was machst du da? Wer bist du? Ein ehrlicher Kerl bin ich , du Raker! Haben noch nicht Bruderschaft getrunten. Aber so sag mir dann, wo geht der Weg nach der Stadt? He das kanech nit wohl fehlen, wender da usem Wald use sot, lo gater alli Gredt übernes Feld, finget de nummen über d'Stapfen, de g'seter grad Schlampampen forech. Für Geld und gute Wort, bor er, führ er mn aufen Jest ergabtte Martin dem rechten Weg. Schweinhirten , daß er mit seinen Cameraden bier unter diefer Linden Salt semackt habe und eingeschlafen sen, indem er dieß so erjählte, steng es im Sorf Schlampampen an zu läuten. Wartet nummen no ne wenig, ihr cheut de mit de Kelchentuten ga, die zeigenech de der Beg. Ift denn anemen Samstag auch

r

6

D

D

ne Bredigt? was Samftag, fagte ber Sirt befremdet, und fteng an ju muthmaffen, diefer Mensch fen nicht recht ben Troft; es ift Sontig, guter Freund! Wie erstaunte Martin, als ihm ein Licht aufgieng , das ihn belehrte , daff er vom Frentag Abend bis Sonntag Morgens geschlafen. Zeig er mir den Weg guter Freund; - indem Martin dieß fagte, fuhr der Eber, der auf eine Moren Jagd machte, dem Martin, der eben feinen Siab mit dem Sirien weiter fegen wollte, awischen den Beinen durch, trug'ibn mir nichts dir nichts wohl ein vaar bunbert Schritte weit, und lief mit ibm in den Schlamm, aus welchem unfer Martin alle Mube batte fich beraus ju winden. Jest mußte er fich noch im Dorf ben einem gaffrenen Banersmann von bem Unfath reinigen laffen, und fam am Sonntag Abends endlich doch febr wohlbehalten nach Haus. Nachdem er aber den Schaden gehabt, durfte er für den Spott nicht sorgen.

Der bestrafte Aberglaube.

In einem ansehnlichen Dorfe des Cantons B... starb eine Müllerin, deren Mann ziemlich reich, und sehr abergläusbisch war. Ungefähr 8 Tage nach ihrem Absterben ließ sich in der Mühle ein Gespenst sehen, welches schwere Kettenschleppte, und in einem schwarzen Kleid erschien, woran man hin und wiederweisse Tupsen bemerkte. Nach wiederweisse Tupsen bemerkte. Nach wiederbolten Erscheinungen saste endlich der Müller das Herz, und befragte den Geist, wer er wäre? Der Grist antwortete mit ächzender weinerlicher Stimme, ze sein der unglückliche Geist seiner geliebter

Chegattin; wenner und das Sausgennde zwanzig mal den Glauben und fünfzehn Unfervater beten wurden, so tonnte fie aus dem Ort ihrer Qualen errettet werden; es mufte aber alles laut und lanas fam, mit Undacht fortgebetet werden, und niemand dürfte fich in der Andacht floren taffen; denn der bose Keind, dem thre Erlösung zuwider sen, werde sich alle mögliche Dube geben, im Sause furche terlich herumzuschlagen, zu voltern und das schrecklichste Gerose zu machen. Der Mann versprach willig und trenkersia feine Sulfe, und nachdem er auch seinem Besinde die nothige Standhaftigkett zugesprochen hatte, verfügte er sich mit der gangen Familie jum gemeinschaftlichen Gebet. Benm Unfang des zwenten Glaubens gieng der Lermen schon an, und bald ward des Klopfens, Schlagens, Din - und herwerfens, Auf . und Ab-Naufens tein Ende. Es schien, als wenn alles im Sause unter und über sich gehen Go wie von Zeit zu Zeit die Furcht in den Bergen der Betenden groß Fer wurde, so verdoppelten ke auch ihren Gifer im Gebete. Erft mit Unfang des zwolften Vater Unsers ward es eiwas Mille; bis endlich gegen die Mitte des Vierzehnten sich der Larm ganzlich ver-Der Geist war erlost, und die er= Schrockenen Bergen der Betenden flengen wieder an, Athem zu schöpfen. blieben noch eine Wetle in der Stube, und endlich wollte der Anecht, als der der Beherzteste, schlafen gehen. wie erstaunten sie, als dieser mit verwiertem Geschren gnrud tam und jam. nuerte, daßihm seine zwen Paar schönen getben Lederhosen, sein Sonntagerod, and all sein Geld gestoblen war; also-

gleich liefen auch bie Magbe in ihrt gm Schlaffammer, saben mit Entsetzen ihre und Troge offen, und alles bodenleer. Aud Die der Miller fand alle seine Raften aufqu Erbe fprengt, die beften Sausgerathe weg Beri gestohlen, und einen Verlut von mehr als taufend Rronen an baarem Geld, Mur Das hatten fie nun von ihrem Aberglan Ein ben. Vor

Elternliebe.

Er f

Gein Ball

und

60

Mas

Was

Gid

Und Den

Mit

in (

Der

Stil

Er

Viac Uud

Hat

50

Ein

Rod

Auf

Um Um

Woi

Wit

Zun

Und

शक

Qu.

E

Ein Müller im Kanton S. war mil keinem kleinen anderthalbjährigen Ana ben seinem Muhlebache nach spaziert. Das Kind suchte Blumen, fiel in den Bach, und ward in das, zum Wasser und einfall verengte Loch, auf das im vollen Gange befindliche überschlägige Rad gekogen, und war weg. Der Vater tam im Augenblick des Sinkens, sah es und forang mit aufferster Lebensgefahr in die 15 Schuhe tiefe Radstube, welche über 6 Schuhe Waffer hatte. Sier suchte et nun fein Kind um das fich bewegendt Wasserrad, wo alles so enge ist. lich erblide er ein, in die Sobe ragen des Aermchen, ergriff es, und zog das Kind, welches unbeschädigt am Körper, aber tod zu senn schien, hervor. Die herben geilte Mutter nahm es nun in ih re Urme, eilte in ihre nahe Wohnung, warmte es an ihrer Bruft, rieb es und legte sich mit ihm in ein beiß gemachtes Bette, wo es wieder auflebte, und bald darauf mit kindlicher Unschuld seine enb zudten Eltern anlächelte.

Der Tod.

36 faf, gefühlt von Abend winden, In einer Mondnacht Einsamteit,

thet 9m Schatten blühender Kirchhoff-Linden, ihre und dacht' an Tod und Ewigkeit. Aud Die hoffnung funftiger Belohnung ufge Erheiterte den truben Ginn, und ganbiete mich ju der Bohnung, weg Berklarter Ueberwinder bin. mehr

Da trof Bergeffenheit der Gorgen Beld. Auf mich herab, und ploglich stand glan Ein Jungling, schon wie Fruhlings-Morgen, Vor meinem Blick im Lichtgewand. Er fah mich au. Dann blickte wieder Sein Ang' bald heitrer himmelmarts, Bald trauriger zur Erde nieber, Und jeder Blick durchdrang mein herz.

mit Es schwamm in seiner Augen Blaue Ana So mas - ach ! das besingt fein Lied stert. Bas Freundschaft , Liebe, Brudertreue ! den Was sanftes Mitgefühl verrieth. affer, und milde gog auf seine Wange ollen Sich sanftes, keusches Abendroth. Und dennoch , Bruder! ward mir bange;) ge Denn, seht! es war - der liebe Tod. fam

Er hielt ein Relchalas in der Rechten und Mit einem Labetrunt, der mild n die In schauervollen Mitternachten, ubet Der Duider legten Rummer fillt. te et Gein Winf gebot, ihn auszutrinken, ende Er griff mit zärtlicher Gewalt End, Mach meiner Sand mit feiner Linken, Hud ach! die war so kalt — so kalt!

raem

peri

n th

ingi

und

htes

bald

ent

Ich bebte febr, und sprach : Betrüber ! Das hat Gott nicht selbst dich hergesondt: So gehe dieses mal vorüber! DII Ein ander mal! — Hier ist die Hand! Noch möcht ich gerne reiche Saaten Auf meinen fleinen After freun, Um einer Schaar von Edelthaten Um Tag der Garben mich zu freun.

Da gieng- der Tod, auf meine Bitte, Bobl über manches ernfte Brab, Mit leisem fenerlichem Schritte Zum dusfeln Eichenhain binab. In fant auf meine Knie nieder, Und bat den herrn, und weinte drein :-Ach! könist der schöne Jüngling wieder 1) So lay ion mir nicht schredlich sinn!

Ein ehrlicher Landmann, der 3 Strie den von B. wohnt, und in seinem Lebene noch nicht viel für Arzneven ausgegeben hatte, tam unlängst in bemtelbte Stade, und wollte für feine Frau, welche eine faltes Fieber hatte, beneinem Apotheker ein Mittel gegen diese Krankheit holen. Unterwegs vergaß er den Namen Apris theter, weil er nich aber noch erins nerte, gehört zu haben, daß auch die Scharfrichter geschickt senen die Leute zu kuriren, so mennte er, es werde allis eins fenn; er fragte demnach auf der Straffe jemand, wo man Mittel fürkranke Leute haben konne; diefer wied? ihm eine Apothete. Wie der Bauer hinein kam, machte er einen Arazfuß, ruckte an seinen Sut, und fagte: Gute Lag !! wohnt over hie der Scharpfrichter ? Der Apothefer war felbst nicht zugegen, jondern einer seiner Leute; diesen verdroß nun eine solche Unrede; versehte dabermit einem verdrieflichen Tone: Waswill er, Kerl? Der Bauer wiederholte die vorige Frage, und sette hinzu: I mocht gern opis fürs Früren ha. Apotheter, welcher glaubte, das der Bauer seiner spottete, oder wenigstens von einem Schalken abgefandt sen, um the jum Beffen ju haben, geriety in Elfer, und gab ihm ein Phar texke Ohrfeigen , daß ihm die Backen fewerten. Der Bauer, welcher empfand, daß dies ses ein antes erwarmendes Mittel sen, gedachte ben üch felbst, daß est seiner Fram wohl helfen wurde, und fragte: West bin ig ech let schuldig? Der Apotheker antwortste; Wenn du nicht bald gehff ,. fo. will ich dir mehr geben. Nev, sagre der Banen

Bauer, es wird wohl anna fu, das foll mpr Frau wohl helfen, sie ist no jung; und damit gieng er seiner Wege. Wie er nach Sause kam, saf seine Frau im Bette, und hatte den heftiasten Frost. Sans! fagte fie, heft mer opis bracht für das Fruren. Er antwortete : Ja mis lieb Trini; trat ju ihr vor das Bette, und gab ihr eine Ohrfeige, daß ihr So. ren und Geben vergieng. Bon diesem Schreken verließ sie das Rieber. 2118 die Frau wieder ju fich felbst tam, fagte fie: Aber Sans! i ha der ja nut j'Leid tha, warum schlast de mi de? — Der Doftor i ber Stadt het mirs ga, und het nit emal opis derfür wellen. Wie nun der Bauer einige Tage darauf wieder in die Stadt mußte, fagte die Frau zu ihm: da Doktor het nut wellen, u het mer doch g'hulfe; du mußt ihm nadisch e schone Untenballen bringen. - Der Bauer nahm den Unten, und gieng wieder ju dem Apotheker; dieses mal traf er den Srn. selbst an, weil er ihn aber nicht kannte, fo fabe er fich weitläuftig nach dem andern um. Der Apotheker fraate thu: was er wolle? Der Baner antwortete: I ha vor 8 Tagen hie opis gno fürs Früren, aber es het mers en angern ga als Ihr, und er bet nut derfür welle, iet han ig ihm da ne Untenballe bracht. Der Berr fagte: Gebt mir fie nur ber. Er erwiederte: Rufet mer doch der anger Burs fure. En, verfette jener, es ist einerlen, wem ihr sie gebt; ich bin der herr, und der andere ist mein Gehulfe. Go ift's gut , antwortete der Bauer, gab ihm den Anten, und fügte hingu: I ha nummen der Salbtheil vo euem Mittel brucht, derfür giebe ni nech da Anke, un der anger Salbtheil will ig

ech z'ruk ga! Hiemit gab er dem Apotheker eine Ohrfeige, daß er nicht wußte wie ihm geschah, und gieng zur Apothek hinaus.

Frage und Antwort.

Wie kann ein Mann seine Frau, die etliche Tage herum geht, und kein Wort sagt, zum Reden bewigen, und zwar daßer nichts Böses rede oder thue? Antwort: wenner ein Licht anzündet, auf und abgeht, unter die Bänke leuchtet, und suchet, so wird die Frau sich nicht enthalten können, zu fragen, was er suche oder verlohrenhabe? Er kann alsdann sagen: ich suche deinen freundlichen Mund, nun bin ich froh, daß ich ihn wieder gefunden habe.

Traurige Geschichte eines Felsenflurges ju Sisiton am Vierwaldstädter. See.

(Stehe gegenüber ftebende Figur.)

Auch das Jahr 1801, das am wenigs sten unglückliche seit der Revolution, ist nicht leer von traurigen Ereignissen für

jene ungludliche Gegenden.

Zu Siston am Waldstadter. See, zwischen Brunnen und Flühlen im Bezirk von Altdorf, riß sich am 14ten Man, eine und eine halbe Stunde vor Mitternacht von der Seite des sogenannten Tellen her eine ganze Felsenwand vom Berge los, und trieb durch ihren Einsturz in den See das Wasser mit einer solchen Gewalt über das Gestade, daß in einem Augenblick vier geräumige Häuser, eine Sägmühle und ein Stall, mit allem was darinn war, hinweggeschwemmt und in

Borficumg eines fürchterlichen Felfensturges welcher fich in der Racht bom T4ten Man 1801. ju Sifffon am Vier-Waldstabter-Cee ereignet hat.



die Bort war Antauftet, ticht; er alsthen ihn

wisine ine icht her is, den alt

3

die Tiefe bes Sees begraben murben. Biergehn Berfonen, Bater, Mutter und Rinder, fanden in den Fluthen des Gees ihr Grab , von welchen man ben folgen. ben Tag bren wieder fand ; von den ubrigen mar teine Gpur mehr; nur ein Rind tod in der Biege auf dem See, mele ches unter einem Balten hangen geblieben und jugededt mar. Bier andere Berfonen murden fefr ichwer vermundet, und bon den Bebauden, Effetten und Bieb ift mit Ausnahme einiger fchwimmenden Bretter, und des groffen Rabes ber Binde von der Muble nicht die geringite Spur jurudgelaffen worden; Die Bewegung des Baffers war fo fart, daß einige Balten fogar in der Isleten Pfarre Gredorf, anderthalb Stunden von Gi-Aton and Land getrieben murden. Gin groffes Stud Land fant unter , von Barten und Biefen mard die Erde meggefpult , und alle am Beffade befindlichen Schiffe wurden losgeriffen, und bis auf swen gertrummert oder verfentt fo das man auch nachher, als man noch einige ber Ungludlichen in ben Bellen jammer. lich und burchdringend um Sulfe rufen horte, aus Mangel eines Fahrzeuges die. felben nicht retten tonnte. Mus allen: Ginwohnern diefer fleinen Landfpipe murde niemand gerettet, als amen Sirtentnaben , die auf dem Riltgang bey ihren Mid hen maren; ein alter Bater, Der eben megen feinem tfeinen Soliban. bel in Lugern war, und zwen fleine Rinber, (wovoa das altere 3 Jahre alt war) welche Die Bellen ins Bebufche trieben und die ba aufgehalten wurden, und der Sofin des Sagers, der von dem Baffer bin . und ber getrieben murbe, und fich endlich an einem Afte auf dem gande feft. halten fonnte.

Schon lange fahen die Alten dem Einfurze dieses Felsens mit bangen Sorgen entgegen , allein so nahe, und so gewaits san und verheerend hatte sich diesen Studt niemand gedacht. — Fast alle Plagen der Menschhelt haben nun die Cantone Urt, Schwoz und Unterwalden seit 3 Jahren: ausgestanden: Arieg, Verheerung, hunger, Mord, Verbrennung ihrer häuser, Balbbrande, Bassernth, kurz, dem Vecher des menschlichen Stendes haben sie die den Grund geleert.

Das fonderbahre Teffament.

Deffen getrene Cople ich bier liefere ift fo eigen in feiner Urt, und einer als ten Tante fo angemeffen, daß der oder Diejenige meiner Leferinnen, Die eine folche benten, glauben follten . es fen bie ibrige, deren letter Bille ich jest ab. fdriftlich dem Calender einrude. Jungs fer Beitfi Schmoll, batte nun fieben und fiebengig Sabr , fieben Monat und fieben Tage auf diefer Belt cemalifahrtet; icon David fagt, iprach fie : unfer Leben ift flebengig Jahr, und wenn es boch tommt fo find es achtgig; bestelle bein Saus, ruffen mir meine Befundheitsumftande ju, beffede bein Saus, dann du muft fort ; und da ich fo viele Reffen und Riecen habe, fo ift gu befürchten, daß fie meinen nicht geringen Rachlaß im Frieben nimmermehr werden theilen fonnen; baber will ich ein Teffament machen, und ein folches, von welchem man noch lange nad meinem Tode reden wird. Gie ließ Rotarius und Zeugen an ihr Rrantenla. ger rufen, und nachdem fie ein paar mal gehaftet , fo begann fie , nachdem der Sr. Rotarius und die Beugen Blat genome

men und ihre Behor. Organe in die bes borige Dimitton geseht hatten , alfo :

Weine unsterbliche Seele empfehte ich demjenigen groffen und unschtbaren Schöpfer aller Welten und aller Zeiten, von dem sie ausgegangen ist, zur Aufnahme in die seitgen Wohnungen des Friedens; mich frent es besonders, mit meinem lieben M.... vereinigt zu werden, der mich so oft vom Kande des Grabes ins Leben zurückrief. Sanst ruhe seine Alche! Daß ich am groffen Auferstehungs. Tag mit ihme zugleich erwachen Tonnte! Doch was Gott will. — Hier hustet sie abermals; und als die Eriss vorüber war, begann sie wieder:

Dem Krankenhand, Fr. Dintenfaß, schreiben Sie, vergabe ich meine fünfzig fast noch neue Schlafräde, nur den Fawori ausgenommen, der ein Familienstüd ist, soll meine Schwester nebst allen meinen Schnupftüchern haben, um, weites wiel weint, sich die Thranen abzutrocknen; nebst dem soll es mein wehlgetroffenes Miniatur. Gemälde haben, nebst 2000 Kund Sterling, meinen Vorraih don Oplaten, Confesion, Hofmanns Tropfen, und 200 leere Petersthalerund Psesswasser-Klaschen.

Meinem Reveu, dem Vischof zu Cambridge, der eine sehr hausbalterische aber blade Frau hat, vergabe ich alle meine Gesangbücher und zwen Dupend. Brillen samt Futteral nehst 200 Pfund Sterling, damit er sich Sens zu den Bratswürken kaufen kann. Meines verstorbenen Bruders Frau vergabe ich meinen klbernen Nachttopf, um, weil sie viel und ost den Durchsans hat, den besten Gebrauch davon zu machen; nehst dem soll ihr annoch alles vorhandene zinnerne

Befchirr vergabet fenn; meinen Reven, den Canglen . Direttoren , folieffe ich gang von ber Erbschaft aus, weil er mich wegen einer Spatierfahrt in die Londner Beitung bat feben laffen; bingegen aber vergabe ich feiner Frau, die mich in metnen franten Tagen febr forgfaltig gepflegt bat, nebft dem grun meublirten Bimmer , 4 feidene und vier indiennene Rleider fumt 4 Dugend garnirte Sember, und 100 Bfund Sterling. Ihres alteffen Tochter 50 Bfund Sterling, nebft dem roth meublirten 3immer, und bes Dottor Doungs Rachigedanten , nebft ber gangen Sammlung von allen Bonbuer Blattern feit gwanzig Jahren, weit fie gar Liebhaberin von der Letrure ift. Der Bettfi Strume, meiner Riece meine ab. getragenen Rleider und das famtliche alte Behaube. Dem Bischof ju Bindfor, meinem Reven , vergabe ich meinen famte lichen Borrath an Kropfpulver und 400 Bfund Sterling, nebft der Folio Bibel in gwen Banden, mit Gilber beichlagen. Geder von des Canglen . Direttoren fungern Tochtern foll von dem Boat Der Saupterbinnen 400 Bfund Sterling aus meinem baaren Rachtag entrichtet werden. Bu haupterbinnen meines übrigen Rachlaffes in Geld , Rleinodien , bemeglichen und unbeweglichen Mobilien, Gutern, Saufern, Binsfchriften, fese ich die benden Tochtern des Apotheters Celfus ein, weil feine Cliffiere mir immer ben meinen frampfhaften Bufallen febr viele Erleichterung berichaften. Dem Mundarat Lachberg aber follen meine familichen noch übrigen Brillen gleich nach meinem Tobe jugeftellt werden , mit bein Bedinge, daß er mir die Sauptader am Salfe offne, um, wenn ich wieder

mei

me

fou

De

mal

ibn

fun

Die

idi

nad

mai

piel

mad

nbr

alld

abe

ren

mai

in d

for

Ste

laffe

(ich

hof

nad

war

Rul

Gti

ebei

wel

Beg:

De 1

met

was

Den

im Grabe sollte lebendig werden, dadurch meinen Tod zu bewirken. Die ganze medizinische und chirurgische Facultät soll aber, ehe man mich zur ewigen Rube einsenkt, einmüthig erklären: ob ich wahrhaftig tod sen oder nicht; dasür soll ihnen von meinen Haupterbinnen jedem fünf Livres Sterling entrichtet werden. Dieses ist nun mein letter Wille, und ich begehre daß demselben in alleweg nachgelebt werde.

Bettfi Schmon.

Der genette Sof. Uhrenmacher.

Ein ehemals in Steinthal in der Schweiz wohnender Uhrenmacher, den man wegen seiner Correspondens mit vielen auswärtigen berühmten Sofuhrenmachern, wie er sich rubmte, den Sofuhrenmacher (um ibn von den vielen allda fich niedergelaffenen, ihren Gewerb aber ohne Prahleren betreibenden Uhrenmachern ju unterscheiben) nannte, war ohnerachtet seiner großen Reuntniß in dieser Profesion so weit herunter getommen , daß derfelbe feine Befigung in Steinthal dem Meiftbietenden ju übers laffen fich gezwungen fab. Er miethete fich nun nahe ben einem groffen Banernhof ein, und wann ihme einmal jemand nachfragte um eine Uhr anszubeffern , fo wußte seine Frau schon, daß er ben ben Ruben und Pferdten in feines Nachbars Ställen zu finden ware, allwo er durch eben das Bergröfferungs . Glas, durch welches er die Mechanik eines Uhrwerks begutte, die Ingredienzien die die Pferde und Rube von sich gaben, febr aufmerkfam besichtigte, weilen er Willens war fich auf die Bieharznen zu legen, indem schon mancher Univissenderer als ex,

wie er glaubte, baburch fein Blud gemadit, und empor gefommen fen; er hatte auch ju dem Ende seinen aberflusfigen Uhrenmacher - Werkzeug gegen Artnen - Bucher, mit groffem Bortheit, wie er glaubte, verkauft; eben mit bem nem-Ilden Schacherer der einem beguterten Mann Die Rupferplatten eines groffen Werks um baare gehen taufend Livres einzuschwäzen gewußt, für welche man ihm als altes Rupfer , nicht mehr als swanzig Eronen bezahlen wollte. aber wieder auf unfern Sofuhrenmacher au tommen, fo erfielt derfelbe ohnlangft eine groffe schwere Schachtel (Drude.) nebft einem Brief der des Inhalis ware:

Burger !

Mit diesem Brief empfangen Gie benkommend funfkig, sowohl goldene als filberne Saduhren, die in dieser Schache tel eingepackt find, ich habe diese Uhren an eine bofe Schuld nehmen muffen, und das Spruchwort ift: an eine bose Schuld nimmt man gerne haberftrob. Da ich Thre groffe Renntnif habe ruhmen bo. ren, und auch, daß Sie durch allerhand unverschuldete Ungludsfalle, jurudgefommen find, doch aber das uneingeschränkteste Zutrauen in Ihre leider verfannte Chrlichkeit sete, so will ich Ihnen Gelegenheit geben, ein schönes Stud Geld zu verdienen; ich trage ihnen also Die Commission auf, diese Uhren wo nothig su regliren, und dann so gut an Mann ju bringen als moglich ; fenen Sie aber fo gut und melden mir den Empfang der Uhren, und eine fleine Berechnung was die Repartrung derfelben koften mag.

Dummsheim in Schwaben, den 18ten Juny 1801. Euer Freund

Ezechiel Lift, Rent-Meifter.

Was unfer Sofuhrenmacher vor Frenden für Vockssprunge machte, läßt fich Er tam vor Freuden so in eine Denten. Alteration, daß er seinen Susten den er fich auf eine Zeitlang durch das Trinken ab Guntreben, rom Salfe ju schaffen gewußt hatte, in einem folden Grad wicder befam, daß geltebte Chegatrin auf einmal neue Soffnung schöpfte, Wittive gu werden; aber, fprach fie: warum uns dieses nicht franko zu übersenden, habe tch nicht dren Meuthaler Fracht bezahlen muffen? lag dich dieß nicht gerenen liebe Fran, hustete er, diefem Geld fomme le zehumal ein ; wollen doch die Druden aufmachen, Madelon. Aber wer fielt fich das Erstaunen dieses gartlichen Chepaars vor, als die Druden eröffnet wurde und anstatt mit Uhren, mit fleinen Steinen und Roth von Roffen, Schaafen und Ruhen, jedes in einer besondern Schachtel angefüllt ware, und ben jedem derfelben ein Zettelchen: über die Krankheit des Thiers von dem diese Ingredienzien sepen, Auskunft zu geben, weilen sein fleifiges Studium in den Stallen den Srn. Sofnhrenmacher in Stand sepe, darüber das beste Bifum Repertum auszustellen; wie ein Wahnsinniger geberdete sich der Br. Schnapps, er befame feinen Suften in einem so hohen Grad, daß er vor Entfraftung ju Bette gebracht werden muß. te; auch zweifelte der beruffene Medicus an seinem Aufkommen, weilen eines der delften Blutgefäffen in seinem Körper sinpfindlich gereizt worden sen. —

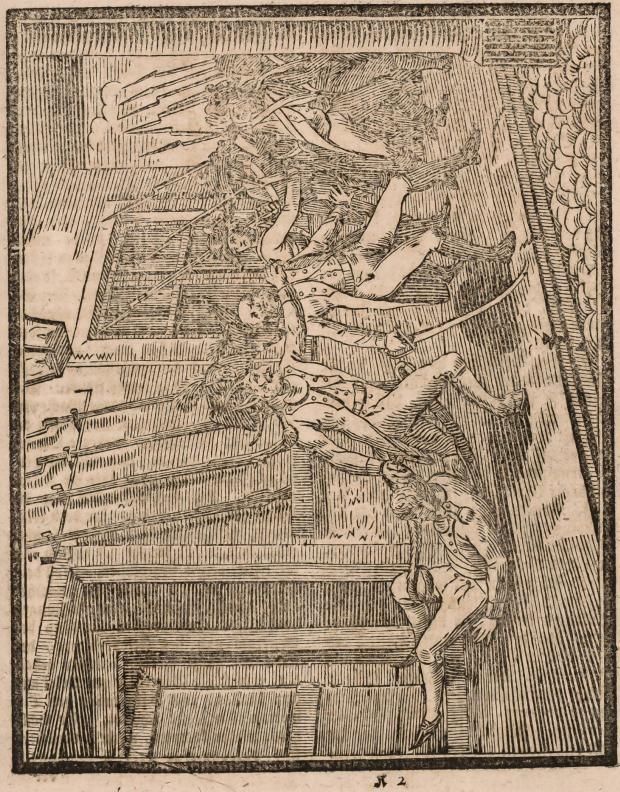
Wenn dich die Laster-Junge sticht, Go laß dir dieß jum Troste sagen: Die schlechtsten Früchte sind es nicht, Woran die Wespen nagen.

Würger,

Der vom Teufel gehofte Offizier. (Siehe gegenüberftehende Figur.)

Aus folgender Geschichte können meh ne Leser wiedrum sehen, wie natürlich in der Welt alles zugeht, und daß bep den am wunderbarken scheinenden Geschichten nichts als Lift und Intrigue, oder Bosheit zum Grunde liegt.

Br. von T., Sauptmann unter einem Ravallerleregiment eines deutschen Kurfleu, bekam auf tem Exercierulat einen fo groben-Verweis von feinem Major, wegen einer febr unbedeutenden Sache, baß er in Born gerieth und demfelben oor dem gangen-Regiment mit feinem Ballasch et nen Sieb in die Sand versezte. Er wurde sogleich arretirt, und verurtheilt, durch den Kopf geschossen zu werden. Die Aften wurden dem Fürft zur Bestätigung eingefandt, und der Sauptmann indeffen durch den braven aufgeklarten Feldprediger jum Tode vorbereitet. — Allein der aute Mann verschwendete und sonft seine Beredsamkeit, denn der Sauptmann antwortete ihm : " Es thue ihm leid, daß er von seinen auten Rathen keinen Gebrauch machen könne, es fen nun gerade 6 Jahr und 3 Wochen, das er mit dem Teufel einen Bund gemacht, und ihm versprochen, nach 6 Jahren fein ju fenn, wenn er ihm unterdeffen alle seine Wünsche befriedigen wolle; er begreife nicht, warum ihn der Teufel nicht sebon lange geholt habe, da die Zeit feit 3 Wochen verflossen. " - Der Prediger machte ihm Einwurfe, ermahnte ihn, Gott megen diesem Abfall um Berzeihung zu bitten, denn der bofe Geift habe keine Macht über die Menschen, und könne auch nicht einmal etwas von feinem.



eb ib ep ica

m rooting

feinem Bunde mit ihm wiffen. - Rein, nein! fiel ihm der Offizier rafch ins Wort, der Teufel hat Wort gehalten, und mich vor vier Jahren das groffe Loos in der Berliner-Loiterie gewinnen laffen, und nun muß ich als ehrlicher Mann das meine auch halten; — als Freund, Herr Paffor, find Sie mir immer willfommen, aber als Geistlicher verbitte ich mir Ihre Besuche für ein und allemal. — Der Prediger machte zwar noch verschiedene Versuche, den Sauptmann, bessen Schickfal thn von Herzen dauerte, aus seiner Verblendung ju reiffen, aber vergebens. Indeffen sprach man in der Stadt herum, der Offizier, der auf der Sauptwache gefangen faffe, habe schon vor langen Jahren einen Bund mit bem † † Teufel gemacht, und deral.

An dem Abend vor dem Tage, da der Fürft die Aften gurutgeschicft, und Die Sache fo entschieden hatte, daß er dem Sauptmann die Todesstrafe erließ, und ihn mit zjährigem Beftungsarreft u. Berfetung auf einen buffenden Boften bestraf te, trug sich mit dem Arrestanten ein son. derbarer Vorfall zu. Es war den 2. Auauft, Abends um 9 Uhr, eben ben der Ablosung, ba bie gange Bache unter dem Gewehre stand, als der Teufel, so schwarz wie man ihn mahlt, mit Kraften, Bornern, Pferdfuffen und langem Schwan; auf die Wache zugelaufen kam, durch die Soldaten fprang, in die Offiziersftube eilte, und den Arrestanten sogleich ber den Saaren faste, der jammerlich um Bulfe schrie. Der wachthabende Offigier Defahl zwar seinen Leuten , den Arrestanten ju befrenen, allein es fand fich unter der gangen Wache fein Einziger, der fich mit dem leibhaftigen Teufel herumbalgen

Endlich wagte es doch ein alter wollte. Unteroffigier, dem fein Bart von einem Ohre jum andern gieng, mit dem blanten Ballasch auf den Teufel loszugeben, dieser hauchte aber dem verwegenen Korporal einen ganzen Stral Fener und Flammen ins Geficht, fo daß er vor Schres ten gurud an die Wand prelite, und bem bofen Feind Bett ließ, feine Beute gur Bache hinauszuschleppen. - Die gange Wache fand wie versteinert da; das Volt fromte haufenweise berben , und dem wachthabenden Offizier bliebe nichts übrig, als fogleich ertra melden zu laffen, daß der Teufel den Hauptmann T. so eben ans feinem Arreft geholt hatte. Der Beneral erschrak, und ärgette fich über dies fen Schimpf der seinem Regiment widerfuhr, fo febr, daß er gitterte und bebte. Er ließ fogleich den wachthabenden Offigier ablofen, und in Arreft schiden. Des andern Tages wurde die aange Wache verbort, und alle bestätigten einstimmig die schredliche Geschichte, mehrere Burger wollten sogar gesehen haben, wie der Teufel mit dem Sauptmann über die Kirche Der General, der swar die geftogen. Sache gar nicht glaubte, aber boch teine nabere Aufflarung über diese Geschichte erhalten konnte, mußte fich endlich entschlieffen, den so ärgerlichen Borfall dem Fürften ju melben. Ucht Tage nachher aber, da diefe Geschichte noch alle Bungen beschäftigte, jum größten Verdruß des Generals und des Feldpredigers, der schon eine ganze Predigt darüber gehalten, erhielt der General einen Brief aus bem Ausland vom Sauptmann von T., worinn ihm dieser schrieb: "Er wolle gerne wieder fommen, wenn er verfichert fene, pardonnirt in werden. Gleich nach

Der

fehe

ordi

andi

thin

nich

feine

öffen

fel i

ruch

diger

er tr

Dag

fomi

in al

dien

geffi

Rant

ihn i

tenai

rie m

reft

che fi

Reit

te 9

gefto

der 2

ange

lich i

getor

men,

ihm i

wolle

werf

feine

weld

Der

Brie

dem !

einen

hatte

der That mit dem Major habe er eingesehen, daß er sich gröblich wider die Subordination verfehlt habe, und also ohne anders werde fterben muffen; dies fen thm in seinem 24sten Jahre doch auch nicht anffandig gewesen. Er habe alfo feine Buflucht jur Lift genommen , und öffentlich vorgegeben, er fen mit dem Tenfel im Bund, damit es vor feiner Rlucht ruchtbar werde; dem würdigen Feldprediger habe er das gleiche gesagt, und weil er in seinem Arrest alle Frenheit hatte, fo daß sein treuer Bedienter immer zu ihm fommen konnte, babe er ihm aufgetragen, in allen Wein-und Bierhäusern das Mahrden von feinem Bund mit dem bofen Feind gefliffentlich anszubreiten, fich eine vollfandige Teufels-Maste anzuschaffen, und ihn an einem Tage, wo fein Freund, Lieutenant von St., ber um die gange Siftorie wußte, die Bache batte, aus dem Urrest und vom Tode zu befregen. Die Gache sen glutlich von ftatten gegangen, der Reitknecht sen mit ihm in eine benachbarte Rebengasse hinter ein Spritenhaus gefiohen, wo fie bende Bauerntleider, die der Bediente den Tag vorher dahin gelegt, angezogen hatten, und fo fenen fie alut. lich aus der Stadt und über die Gränze getommen. Erft gestern babe er vernommen, daß er begnädigt worden; und wenn ihm seine lette Desertion verziehen werde, wolle er sich seiner Strafe geduldig unterwerfen. Er bitte auch um die Loslaffung seines Freundes des Lieutenant von St., welcher noch immer im Arreft fite. u. f.w." Der General schidte nun den erhaltenen Brief, ber das gange Rathfel aufschloß, dem Fürften durch eine Eftaffette gu. Ben einem Mann der weniger groß gedacht batte, ware Cassation mit Infamie die

17

r

geringste Strafe für den wachthabenden Offizier gewesen, aber dieser Fürst hand delte gang anders. Er entschied die Sa-

che folgender massen :

Der geweiene Hauptmonn von T. mag bleiben wo er ist, und ben Bestungsstrase auf Zeitlebens, es nie tragen, sich in meinem Lande bliden zu lassen. Denn erstlich mag ich keinen Offizier wieder haben, der einmal unter den Klauen des Teufels gewesen; und dann zwentens halte ich den Menschen, der seinen Freund, welcher ihn aus dem Unglück rettet, selbst verrathen kann, geradezu jur einen

schlect ten Patron. a

"Was den Lieuten ant von St. betrifft, so mutte solcher eigentlichein bischen sasiert werden. Aber aus besonderer Mide soll er mit drenmonatlichem Arrest den er auf dasiger Hauptwache abzusisen hat, für dies mal das von kommen. Aber er mag sich ja inskunftige vor der genauen Bekannischaft mit Menschen in Acht nehmen, die einen Bund mit dem Teusel gemacht haben. Sie hostren ihrem Freund, so lange sie ihn brauchen konnen, verrathen ihn aber nachher selbst, und verlassen ihn mit Gestank.—"

" Der Major von B., der die Veranlassung jum Spektafel gegeben, bekömmt jahrlich 306 Thaler Pension, und wird sogleich vom

Regiment abgeführt. "

Alles dieses wurde vollzogen. Der Fürst erkundigte sich ben der nächsten Revue nach dem Lieutenant von St. und ließ ihn nachher in sein Zimmer kommen. Der junge Mann gestel ihm, er nahm ihn mit sich und ernannte ihn zu einem seiner Adjutanten, und obgleich der Fürst kald tarauf starb, so machte Herr von St. sein Glück toch sorr, und ist iest Staabsoffizier und General. Adjutant.

Kurze Uebersicht der merkwürdigsten Begebenheiten, vom Augsimonat 1800, Dis gleiche Zeit 1801.

Die im July 1800 vom Grafen St. Julien in Paris abgeschlossenen Friedensbedinge wurden vom Wienerhose als erniedrigend für Oestreich

- Offereich verworfen, und alles ruftete fich gu Mieter Anfang der Thätlickkeiten. Dir Kaifer begab fich feltst jur Alemee; Gen. Mioreau erhielt Beschl, innert 24 Stunden Listwort, und zum Teweis der Aufeichtigfeit, Die Keftungen Ingolffatt, Ulm und Philipps. burg zu berehren, welches der Raifereingieng. Graf Kohenzel wurde kauferlicher Seite, und Jorph Voneparte von Paris aus als bevollmacht gie Gefandte nach Lanenlle gefdielt, unter vielen und longen Unterhandlungen, ebne big man einig werden fonnte, veiflog bie Zetif ift bes Woffenfillftandes und eie Keludfeligkeiten fiengen von neuem an. In Denrichtand wie in Fralien ruetren die Frangofen immer weiter vor; und in der Schlacht ben hoh aliaden virlohren die Ochreicher am sten Dezember so Kutonen, 200 Munitions, wägen, eine fehr griffe Angahl Todte und Blessere, und 10 000 Gefangen; bey Galz burg war wieder ein klutig:8 Treffen ; Bian schlug sich fast unaufhörlich; eine französsiche Referve, Armee marichierte über die Bundtver = Berge ins welsche Tyrol. Augereau, mit franz, und hollandischen Truppen machte cine Diversion ius Krankische, wurde aber etliche mal von Gen. Simbschen zurücknetrie. Andeffen ruckte Morcans Armee bis kach Ling in Destreich vor, das faiserliche heer war in volliger Muthlofigfeit und Un-Pring Ratt übernahm nun wieder tas Oberfommande derkiben, mit Joumacht, Alles ja thun mas er gut finden w rde. vag nichts O. freich verteu konnte, als schleunigen Reieden, und schlogtefhalb mit Moreau einen Waffenftulftand; Gen. Bellegarde that micht lange berbach in Jialien ein gleiches mit Brune. Den gien Febr. wurde endrich Der Friede in Lyneville zwischen Frankreich and Ostreich unterzeichnet, der Traffat von Campo = Formio zur Grundlage angenommen, und Heiverien, Batavien, Cidalpinien und Liguvien, als unabhängig erfläre. — Mit Mespel, wurde bald bernach der Friede auch unterzeichnet. - Rufland, Preuffen, Schweben und Dannemark ichlessen ein Bundnif zur Bybehaltung einer bewaffneten Rauralität, weil England sich anmagte, alle Schiffe gu durchsuchen, und die Waaren, die einem fels

wer Feinde gehörten, wegzunehmin. Englard, welches dies Bundtiff aufgehoben wiffen woll. te, schickte eine ansehaliche Flotte unter Parfer und Melfon gegen die nordischen Mad. te; der Sund wurde ohne groffen Wideftand passirt, und ben zten April die danischen Blockschiffe und Batterien vor Koppenhagen Es begann eine motderliche angegriffin. Edladt, wo fich die Danen mit der anfir Gen ordenellichsten Tapferfeit wehrten, aber ene von lich ber Uebermacht unterliegen mußten. Det ben @ Danische Bertuft beftent aus 11 durchlocher. gan, ten Schiffen, und 1600 Todten und Blessit-Die Englander verlohren an Mann und ten. schaft 875 Mann, morauf die Danen einen und chrenvollen Waffenftilland mit den Englan. dern schlossen.

Der Ted des ruffischen Kaisers Paule des Erften anderte die Lage der Dinge, und im July legthin wurde der Fricke zwischen England und den nordichen Machten bergeftell, und die bewassacte nordiche Reutalität benbehalten.

Mittelerweile war eine fpanifch : frangofiche Armee in Portugal eingedrungen, hatte O nige Festungen weigenommen und diese Macht und gezwungen Frieden zu schliesen. Spavier foderte die Proving Alentojo und Er fakder Rriegsfoßen, und daß Portugal bis zum all gemeinen Frieden frangofifch - fpanische Bb fahung unterhalte.

Bon unferm geliebten Baterland fagen wir den Lesern nichts; die Lage der Dinge andert Ach fast unaufhörlich und die täglichen Vor fallenheiten find jedermann zu gut bekannt, als daß man fie im hintenden . Bott nadiu lesen nothig batte.

Um 9. Muguft brannten im Dorfe Ilfingen bei Riel 53 Muser ab, der Schade wird auf 264,126 Fraufen geschätt. Den 27. August braunten im Dorfe Kallnach bep Arberg eilich und 30 Häuser ab.

Auf die an den Verfaffer des Berner Sinf. Botte Ralenders von 1802, geschehene Aufforderung, et betigelt: Die ertappten Brandtwein-Gaufer, endichtet fen, auch weder Justitut noch Leute in Bern das Schweizer. unter verstanden werden.

Scha rich, flatte Merg Thur Die 5dy11

277 bott nau Wait D

Genf

Born lubr ? renm füdlic lubr Pate Base

> von (und (Waa Genf

Dien 2 nod Fusb genbu D

und alle a